

Geschäftsberichte 2016

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

WGV-VERSICHERUNGEN auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2016	2015	2014	2010	2000	1990
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.						
Bruttobeitragseinnahme	323.096	314.687	306.951	265.502	242.524	161.315
Nettobeitragseinnahme	247.779	242.333	230.327	199.640	183.318	128.765
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	198.676	178.473	187.587	177.373	157.115	96.656
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	9.715	12.190	7.012	11.700	13.147	23.563
Eigenkapital zum 31.12.	517.179	504.985	501.816	467.522	264.771	68.387
Anzahl der Verträge	1.964.926	1.948.183	1.930.259	1.951.318	1.617.519	1.105.209
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	117.680	117.173	110.929	123.240	117.911	86.480
WGV-Versicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	334.263	308.288	285.185	218.273	165.763	61.051
Nettobeitragseinnahme	289.639	265.343	242.666	183.403	126.150	38.993
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	240.419	201.880	186.754	152.097	103.091	27.313
Eigenkapital zum 31.12.	130.000	130.000	130.000	116.236	76.063	14.313
Anzahl der Verträge	2.648.220	2.517.345	2.377.040	1.980.697	1.246.214	426.654
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	162.065	153.843	142.802	139.618	96.666	35.851
WGV-Lebensversicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	44.903	44.385	44.656	42.917	21.562	–
Anzahl der Verträge	56.274	56.901	56.987	55.833	30.773	–
Versicherungssummen	4.283.503	4.209.261	4.114.238	3.490.382	1.364.153	–

Geschäftsberichte 2016

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	7
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2016	16
Konzern-Anhang	19
Bestätigungsvermerk	31
Bericht des Aufsichtsrats	32

Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Aufsichtsrat und Vorstand	34
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	35
Bilanz zum 31. Dezember 2016	42
Gewinn- und Verlustrechnung 2016	44
Anhang	46
Bestätigungsvermerk	57
Bericht des Aufsichtsrats	58

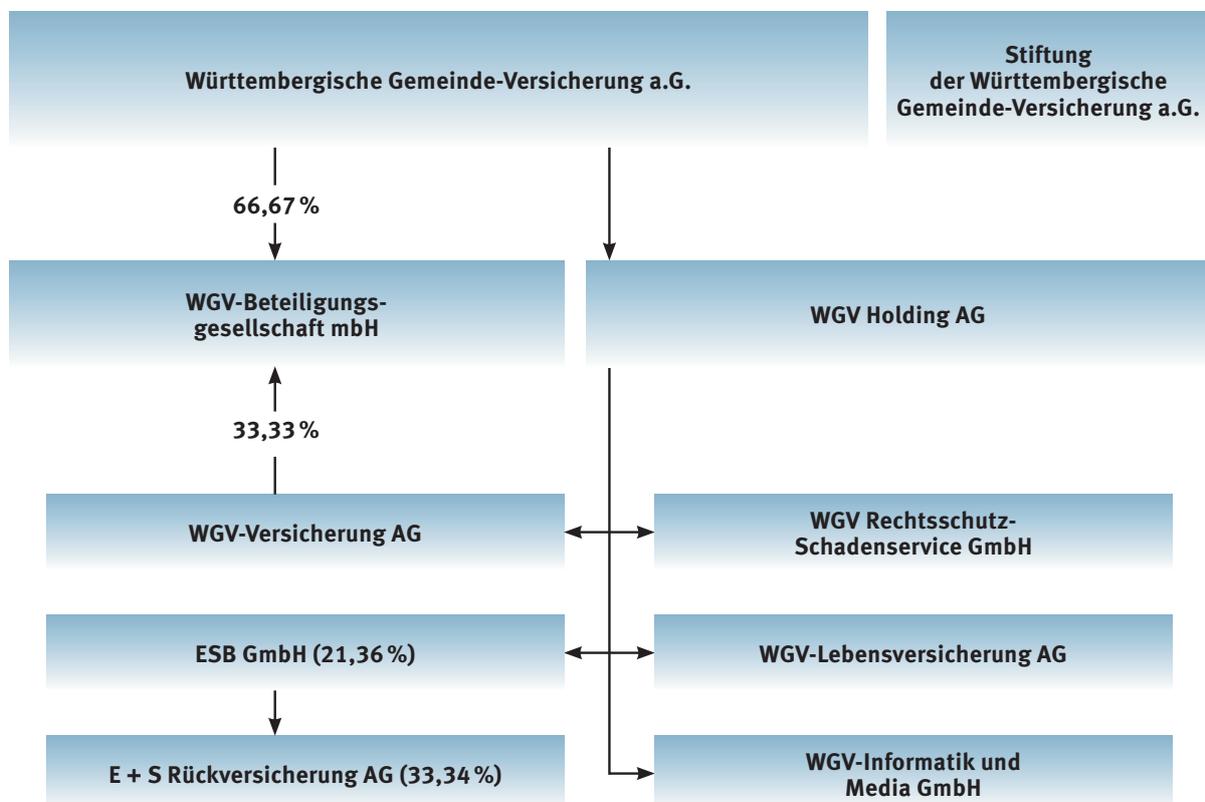
Bericht der WGV-Versicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	60
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	61
Bilanz zum 31. Dezember 2016	68
Gewinn- und Verlustrechnung 2016	70
Anhang	72
Bestätigungsvermerk	82
Bericht des Aufsichtsrats	83

Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	86
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	87
Bilanz zum 31. Dezember 2016	94
Gewinn- und Verlustrechnung 2016	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk	113
Bericht des Aufsichtsrats	114

WGJV Versicherungen



Konzernbericht 2016

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Konzern-Lagebericht

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland.

Allgemeines

Die WGV-Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,
WGV-Versicherung AG,
WGV-Lebensversicherung AG,
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH,
WGV-Informatik und Media GmbH,
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,
alle mit Sitz in Stuttgart sowie
WGV Holding AG, Ravensburg

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, in den die genannten Unternehmen einbezogen sind.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Glasversicherung
Feuerversicherung
Sonstige Sachversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Sachschadenversicherungen

Beistandsleistungsversicherung

Transportversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,4 % lag. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 war die inländische Verwendung: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor. Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Ausgaben zurückzuführen. Insgesamt legten die Konsumausgaben um 2,5 % zu und waren auch im Jahr 2016 die größte, jedoch nicht die einzige Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums.

Auch die Investitionen und der Export legten in 2016 weiter zu. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielt nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren rund 43,4 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Nach ersten vorläufigen Berechnungen lag die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2016 um 425.000 Personen oder 1,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigen fort. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,1 %.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von -0,13 % auf -0,32 % weiter gefallen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe fiel im Jahresverlauf von 0,63 % auf 0,21 %, dies jedoch unter erheblichen Schwankungen. So lag die Rendite im Tief bei -0,21 %, um danach auf 0,50 % zu steigen. Auch die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil, beeinflusst vor allem durch die Politik der Zentralbanken und Sorgen um die Weltkonjunktur, ausgelöst durch die Entwicklungen in China und den beschlossenen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Im Kalenderjahr 2016 stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 3,7 %, der Deutsche Aktienindex DAX konnte um 6,9 % zulegen. Der Anstieg fand erst sehr spät gegen Jahresende als Reaktion auf die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA statt.

Die aktuelle weltwirtschaftliche Prognose wird weiterhin von Abwärtsrisiken dominiert. Dabei steht vor allem der Politikwandel in den USA sowie die trendmäßige Verlangsamung der Produktionsausweitung in China im Fokus. Auch die begonnenen Zinserhöhungen der FED in den USA werden fortgeführt. In der Europäischen Union bleiben systemische Risiken im Bankensektor, die Ungewissheit der Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU und die anstehenden Wahlen vor allem in Deutschland und Frankreich die größten Risiken. Alles zusammen könnte zu einer Investitions- und Konsumzurückhaltung führen und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage dämpfen. Im Gegenzug bestehen aber auch Aufwärtsschancen. Eine zunehmende Stabilisierung könnte zu einem Investitionsschub führen und damit die Nach-

frage deutlich stärker ansteigen lassen als von den Instituten prognostiziert.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2016 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2016 um 2,9 % auf 66,3 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg, unter anderem bedingt durch die Unwetterereignisse „Elvira“, „Neele“ und „Friederike“ Ende Mai bis Anfang Juni, um 3,7 % auf 49,9 Mrd. €. Die Schaden-Kostenquote lag mit 96,0 % auf dem Niveau des Vorjahres. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2016 ein Beitragsanstieg von 2,5 % auf 25,9 Mrd. € erwartet; bei einem leichten Anstieg der Schaden-Kosten-Quoten wird in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein geringer Verlust, in den Kasko-Sparten ein ausgeglichenes bis leicht positives Ergebnis erwartet. Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sanken die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 1,5 % auf 86,68 Mrd. €. Diese Abnahme wurde vorwiegend durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit einem Rückgang um 4,4 % auf 25,03 Mrd. € verursacht. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung verringerten sich leicht um 0,3 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im Jahr 2017 für die Lebensversicherung mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2016 ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und zufriedenstellende Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 29,6 Mio. € (5,8 %) auf 537,3 Mio. €, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 58,7 Mio. € (15,4 %) auf 439,1 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 4.613.146 Versicherungsverträge; dies waren 147.618 Verträge oder 3,3 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 33,4 Mio. € oder 5,6 % auf 633,0 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 20,1 % auf 500,6 Mio. €, was im Wesentlichen auf eine höhere Elementarschadenbelastung sowie ein rückläufiges Abwicklungsergebnis zurückzuführen war. Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 65,5 Mio. € (Vorjahr 63,9 Mio. €). Die Kostenquote betrug 10,3 % (Vorjahr 10,7 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 8,9 % (Vorjahr 9,0 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern bzw. Versicherungsnehmern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Aus dem im Geschäftsjahr 2016 erzielten versicherungstechnischen Überschuss konnten 9,6 Mio. € den Rück-

stellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Schaden- und Unfallversicherung						
Gesamtgeschäft	4.613.146	3,3 %	657.358.663,43	5,5 %	89,1 %	8,2
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	4.613.146	3,3 %	632.961.942,68	5,6 %	89,4 %	9,3
Unfall	237.626	1,3 %	17.389.552,24	-0,2 %	47,2 %	-3,1
Allgemeine Haftpflicht	626.690	0,4 %	59.811.144,79	2,6 %	67,8 %	-0,7
Kraftfahrt gesamt	2.373.763	5,3 %	386.025.099,32	6,7 %	98,4 %	6,2
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.402.563	5,7 %	223.415.499,96	9,6 %	99,3 %	4,9
Sonstige Kraftfahrt	971.200	4,8 %	162.609.599,36	3,0 %	97,3 %	7,9
Feuer	1.191	-2,9 %	763.455,33	0,7 %	12,9 %	-16,1
Verbundene Hausrat	343.303	0,6 %	22.804.283,51	2,0 %	45,8 %	-5,0
Verbundene Wohngebäude	170.895	2,8 %	37.775.493,62	7,1 %	68,3 %	10,2
Einbruchdiebstahl	457	-6,7 %	202.207,79	-12,6 %	18,6 %	-14,7
Leitungswasser	1.044	-3,2 %	1.294.805,71	10,0 %	101,0 %	15,3
Glas	128.145	0,5 %	4.825.827,48	0,9 %	64,8 %	-7,9
Technische Versicherung	4.306	8,7 %	8.675.522,72	7,8 %	26,7 %	-13,0
Sonstige Schadenversicherung	4.497	-6,1 %	2.267.208,76	1,1 %	39,0 %	-5,0
Sonstige Versicherungen gesamt	14.426	0,9 %	43.986.179,46	3,5 %	93,4 %	51,5
Betriebsunterbrechung	264	2,7 %	965.522,39	4,0 %	23,6 %	-17,1
Inhaltsversicherung	1.826	2,0 %	7.172.537,88	1,3 %	103,3 %	62,5
Vertrauensschadenversicherung	1.966	0,9 %	9.604.183,92	0,8 %	98,5 %	84,2
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.641	-0,0 %	23.889.191,38	5,1 %	93,6 %	43,0
Rechtsschutz	427.632	-1,2 %	42.786.725,17	4,7 %	109,2 %	21,9
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			24.396.720,75	3,9 %	79,0 %	-19,3
Lebensversicherung						
Gesamtgeschäft	56.274	-1,1 %	44.903.278,19	1,2 %		

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 5,7 % (76.036 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 9,6 % (19,5 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (4,8 %) und Beitrag (3,0 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 2,8 % (4.603 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 2,5 Mio. € (7,1 %) sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Beitragswachstum 5,1 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verringerte sich insgesamt um 8,1 % (7,9 Mio. €) auf 90,3 Mio. €. Ursächlich hierfür waren vor allem rückläufige Abwicklungsergebnisse in der Rechtsschutzversicherung und der Vertrauensschadenversicherung.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 89,4 % um 9,3 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig verschlechterte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Vergleich zum Vorjahr, die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen bei deutlich steigenden Beständen auf 199,0 Mio. € (Vorjahr 169,4 Mio. €). Es ergab sich mit 3,4 Mio. € erneut ein Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung.

Wenig erfreulich verlief die Entwicklung der Schadenquote in der Rechtsschutzversicherung. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 106,2 % (Vorjahr 98,9 %), aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung mussten 4,3 Mio. € entnommen werden.

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und den Sachversicherungen ergaben sich zum Teil erhebliche Belastungen durch die Elementarschadenereignisse „Elvira“ und „Neele“. Während dies in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Inhaltsversicherung zu einer deutlichen Ergebnisverschlechterung führte, wirkte in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung eine verbesserte Vorjahresabwicklung nivellierend auf das Ergebnis. In der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften wurden die Ergebnisauswirkungen durch entsprechende Rückversicherungsverträge stark gedämpft, im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine deutliche geringere Zufüh-

zung zur Schwankungsrückstellung, das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung liegt letztlich über dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden Risiken in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die verdienten Brutto-Beiträge lagen im Berichtsjahr bei 24,4 Mio. € (+4,1 %). Der Netto-Schadenaufwand sank um 3,8 Mio. € auf 11,2 Mio. €.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,2 Mio. € ergab sich insgesamt ein Gewinn von 2,5 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €).

Versicherungsgeschäft Lebensversicherung Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2016 wurden 2.560 Versicherungsscheine (Vorjahr 2.598) mit einer Versicherungssumme von 249,1 Mio. € eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 3,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 3,6 Mio. € bei 580 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 1.707 Verträge mit einer Versicherungssumme von 240,8 Mio. € eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Rentenversicherungen auf 4,6 Mio. € bei 273 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 47,2 Mio. € (Vorjahr 46,7 Mio. €).

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 44,9 Mio. €. Bei sinkenden laufenden Beitragszahlungen und einer Erhöhung der Einmalbeiträge ergab sich insgesamt ein Beitragswachstum um 1,2 %.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 2.520,2 Mio. €. Er lag um 3,9 % höher als im Vorjahr. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich auf 83,6 Mio. € (Vorjahr 93,5 Mio. €), davon entfielen 24,1 Mio. € (Vorjahr 22,1 Mio. €) auf die Lebensversicherung (ohne fondsgebundene). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 2,6 %. Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 0,7 Mio. € auf 19,6 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 11,1 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2016 vor technischem Zinsertrag 64,0 Mio. € (Vorjahr 73,2 Mio. €). Der darin enthaltene Ertragssaldo der Lebensversicherung ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste der fondsgebundenen Lebensversicherung betrug 23,1 Mio. € (Vorjahr 21,1 Mio. €). Die Liquiditätsplanung erfolgt auf Ebene der Einzelgesellschaften.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der

Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 9,6 Mio. € und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr 50,2 Mio. €), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 19,1 Mio. € (Vorjahr 14,9 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 2,5 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) ab.

In der Lebensversicherung schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 38,0 Mio. € (Vorjahr 49,4 Mio. €).

Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von –1,0 Mio. € (Vorjahr –4,6 Mio. €), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 60,9 Mio. € (Vorjahr 68,7 Mio. €) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 17,7 Mio. € (Vorjahr 27,6 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 43,2 Mio. € (Vorjahr 41,1 Mio. €).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Konzerns sowie der Einzelunternehmen gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risikomanagement-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmen, Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert, auf Gruppenebene aggregiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Konzerns informiert.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haft-

pflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Lebensversicherung Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2016 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei Kapital- und Rentenversicherungen fließen Stornowahrscheinlichkeiten in die Berechnung der Zinszusatzreserve mit ein. Ansonsten werden bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die ga-

rantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 2,75 %, 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 2,54 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 8,3 Mio. € oder 1,84 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird ein deutlich höherer Aufwand erwartet. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2017 auf 0,9 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,2 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2016 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse -20 %	-14,9 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1 %	-22,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	26,3 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 61,0 % von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten begeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 91,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 57,3 %. Es unterlagen davon 58,3 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 30,0 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 8,5 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EUWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 2,0 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in britischen Pfund. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in geringem Maße vorhanden. Wesentliche Risiken durch den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union bestehen nicht.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten, es ergab sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung Schaden- und Unfallversicherung

Die wgv Gruppe versichert über die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen im satzungsgemäß festgelegten Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern. Vor dem Hintergrund dieses hohen Marktanteils verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über sehr gute Kenntnisse der Bedürfnisse der kommunalen Mitglieder. Die hohe Eigenkapitalausstattung macht die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. zu einem verlässlichen Partner für die versicherten Mitglieder. Auf Basis einer schlanken und flexiblen Organisationsstruktur mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung sieht sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in der Lage, den Versicherungsbedarf der kommunalen Mitglieder auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Deckungskonzepten zu günstigen Preisen zu befriedigen.

Im Privatkundenbereich sind die Produkte der wgv Gruppe durch eine regelmäßige Anpassung an die Gegebenheiten des Marktes in den erwünschten Segmenten unter den besten Angeboten des Marktes positioniert. Insbesondere außerhalb des angestammten Geschäftsgebietes besteht – vor allem auch über neue Vertriebswege im Internet – ein erhebliches Wachstumspotential.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände im

institutionellen Geschäft lagen mit 35.533 Verträgen auf Vorjahresniveau, im Privatkundengeschäft stiegen die Bestände um 3,3 % auf 4.577.613 Verträge, das Bestandswachstum lag damit innerhalb der Erwartungen von 3 % bis 4 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 3,8 % auf 94,0 Mio. € oberhalb der erwarteten Spanne von 90 Mio. € bis 92 Mio. €. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich besser als erwartet. Die Beiträge erhöhten sich um 5,9 % auf 539,0 Mio. € und lagen damit oberhalb der prognostizierten Spanne von 525 Mio. € bis 536 Mio. €.

Die Kostenquote wurde bei knapp 11 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 10,3 %. Im Rahmen der Erwartungen verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 73 % bis 83 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 79,1 %.

Im Geschäftsjahr 2017 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 96 Mio. € und 98 Mio. € liegen, im Privatkundengeschäft kann bei leicht steigenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 559 Mio. € und 570 Mio. € ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 655 Mio. € und 668 Mio. € liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 72 % – 82 % liegen.

Die Kosten werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2017 unter 11 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2017 – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft wird für das Geschäftsjahr 2017 von einem weitgehend konstanten Beitragsniveau ausgegangen.

Lebensversicherung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem unveränderten Niveau des Neugeschäfts ausgegangen. Mit 2.560 (Vorjahr 2.598) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 249,1 Mio. € (Vorjahr 262,4 Mio. €) lag das Neugeschäft etwas unter den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 627 auf 56.274 Verträge verringert. Der erwartete Rückgang des Jahresüberschusses auf 0,8 Mio. € konnte vermieden werden. Der Jahresüberschuss stieg von 1,0 Mio. € auf 1,5 Mio. €.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres

Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion über die Rentabilität von Lebens- und Rentenversicherungen und wegen dem niedrigen Zinsniveau besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2017 ein Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,8 Mio. € verringern.

Kapitalanlagen

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Assetklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiterhin sehr niedrige Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie niedrige Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken. Das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere bleibt daher weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Corporates ausgebaut werden. Zunehmend soll dabei auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen auch in 2017 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Darüber hinaus werden Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

In 2016 wurde die Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart abgeschlossen. Dies wird im Vergleich zum Berichtsjahr zu einer leichten Entlastung des Ergebnisses führen. Trotz der niedrigen risikofreien Zinsen und der weiterhin niedrigen absoluten Renditen auch für Bank- und Unternehmensanleihen ist so in 2017 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr leicht höheren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 5. April 2017

Der Vorstand

Haug

Dr. Brachmann

Schweizer

Passiva

	€	2016 €	€	2015 €
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		0,00		162.523,33
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		910.563.697,33		867.167.433,91
			910.563.697,33	867.329.957,24
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.344.317,61			14.663.604,10
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.074.560,76			2.012.022,29
		12.269.756,85		12.651.581,81
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	448.841.385,21			439.175.161,74
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	600.013,00			671.757,00
		448.241.372,21		438.503.404,74
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.191.637.748,69			1.163.313.159,85
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	332.762.222,57			324.070.101,46
		858.875.526,12		839.243.058,39
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	51.248.358,54			51.409.606,21
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		51.248.358,54		51.409.606,21
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		149.799.161,72		135.778.777,06
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	530.229,08			500.600,35
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.800,00			3.800,00
		526.429,08		496.800,35
			1.520.960.604,52	1.478.083.228,56
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag		3.522.789,81		3.636.893,21
			3.522.789,81	3.636.893,21
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		55.700.891,00		55.180.323,00
II. Steuerrückstellungen		16.607.469,34		9.299.295,07
III. Sonstige Rückstellungen		8.463.527,30		8.257.344,05
			80.771.887,64	72.736.962,12
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.894.942,67	5.373.739,27
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	70.650.326,72			71.485.718,40
2. Versicherungsvermittlern	1.114.997,01			821.276,91
		71.765.323,73		72.306.995,31
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.658.660,37		5.746.826,86
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.611.369,24		5.328.630,34
			80.035.353,34	83.382.452,51
G. Rechnungsabgrenzungsposten			556.777,82	792.559,10
			2.601.306.053,13	2.511.335.792,01

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016	€	2016 €	€	2015 €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	657.358.663,43			623.008.609,21
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-119.940.505,52			-115.332.322,71
		537.418.157,91		507.676.286,50
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-159.923,57			-27.802,73
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	26.714,47			24.228,07
		-133.209,10		-3.574,66
			537.284.948,81	507.672.711,84
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.766.119,25	2.665.511,26
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			342.968,94	682.719,63
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-483.788.565,90			-451.014.644,07
bb) Anteil der Rückversicherer	63.980.775,51			63.813.675,30
		-419.807.790,39		-387.200.968,77
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-27.949.634,65			19.401.568,01
bb) Anteil der Rückversicherer	8.662.465,11			-12.553.116,54
		-19.287.169,54		6.848.451,47
			-439.094.959,93	-380.352.517,30
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-29.628,73	108.444,29
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-9.714.147,13	-12.187.750,64
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-73.587.983,85		-72.053.662,51
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.834.691,05		20.497.333,84
			-53.753.292,80	-51.556.328,67
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.180.887,62	-2.097.980,93
9. Zwischensumme			35.621.120,79	64.934.809,48
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-14.020.384,66	-43.019.572,22
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			21.600.736,13	21.915.237,26

	€	2016 €	€	2015 €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	44.903.278,19			44.384.553,63
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.367.723,47			-2.319.268,05
		42.535.554,72		42.065.285,58
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	479.210,06			-2.050,17
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	35.824,00			57.579,00
		515.034,06		55.528,83
			43.050.588,78	42.120.814,41
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			758.636,20	572.040,59
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		42.137,80		20.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		19.695.387,67		19.011.030,85
c) Erträge aus Zuschreibungen		324.577,83		147.952,32
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.020.192,09		2.905.066,43
			24.082.295,39	22.084.049,60
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			279.350,95	517.208,93
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			9.686,78	13.042,51
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-40.325.855,42			-24.515.727,91
bb) Anteil der Rückversicherer	815.499,62			795.175,97
		-39.510.355,80		-23.720.551,94
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-374.954,19			324.470,82
bb) Anteil der Rückversicherer	29.656,00			-180.707,00
		-345.298,19		143.763,82
			-39.855.653,99	-23.576.788,12
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-9.552.120,07		-24.568.184,29
b) Anteil der Rückversicherer		-71.744,00		217.569,00
			-9.623.864,07	-24.350.615,29
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-10.810.001,49	-8.518.027,66
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.535.632,33			-1.689.124,82
b) Verwaltungsaufwendungen	-672.339,07			-775.872,21
		-2.207.971,40		-2.464.997,03
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		470.640,72		511.575,87
			-1.737.330,68	-1.953.421,16
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-230.898,31		-234.624,10
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-726.403,77		-700.657,53
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-42.281,33		-95.278,36
			-999.583,41	-1.030.559,99
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-297.332,42	-405.103,39
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.584.236,74	-3.461.393,65
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			2.272.555,30	2.011.246,78

	€	2016 €	€	2015 €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		21.600.736,13		21.915.237,26
b) im Lebensversicherungsgeschäft		2.272.555,30		2.011.246,78
			23.873.291,43	23.926.484,04
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	1.451.418,48			24.154.844,87
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	7.725.420,37			8.429.863,05
		9.176.838,85		32.584.707,92
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.282.515,46			4.858.602,69
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	39.289.610,72			32.527.837,29
		44.572.126,18		37.386.439,98
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.972.351,73		981.152,48
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.801.285,94		487.816,64
			59.522.602,70	71.440.117,02
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-6.325.451,16			-8.151.652,05
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-10.378.814,13			-9.379.197,48
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.873.675,51			-1.724.086,06
		-18.577.940,80		-19.254.935,59
4. Technischer Zinsertrag		-2.930.688,63		-2.818.853,62
			38.013.973,27	49.366.327,81
5. Sonstige Erträge		10.366.219,54		10.934.089,63
6. Sonstige Aufwendungen		-11.344.857,63		-15.534.755,88
			-978.638,09	-4.600.666,25
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			60.908.626,61	68.692.145,60
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-17.417.169,62		-27.340.291,07
9. Sonstige Steuern		-257.716,90		-230.092,64
			-17.674.886,52	-27.570.383,71
10. Jahresüberschuss			43.233.740,09	41.121.761,89
11. Entnahme aus der Kapitalrücklage			162.523,33	0,00
12. Einstellung in die Verlustrücklage			-162.523,33	0,00
13. Konzernjahresüberschuss			43.233.740,09	41.121.761,89

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 22. Juli 2015 sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital (at equity) bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind davon abweichend für die in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen gem. § 341 c HGB zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresergebnis.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 14,4 % auf den Altbestand und 85,6 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufwerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufwert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,01 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr: sieben Jahre) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Pharrückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betraf im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2006 betrug der Rechnungszins 2,54 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 liegt ein Rechnungszins von 2,75 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 ein Rechnungszins von 2,25 %, dem Bestand vom 01.01.2012 bis 31.12.2014 ein Rechnungszins von 1,75 % und dem Bestand ab 01.01.2015 ein Rechnungszins von 1,25 %. Die zum Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen sind mit einem Rechnungszins von 0,9 % kalkuliert.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2016 betrug 2,54 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2006 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 bei 2,75 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Im Berichtsjahr wurden dabei bei Kapitalversicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erstmals Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Als Zinszusatzreserve wurde die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Die Berechnung wurde analog zum Neubestand vorgenommen. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2016 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 8,3 Mio. EUR, wovon 717 TEUR auf die Zinsverstärkung des Altbestands entfallen.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2016 ergibt sich für die kapitalbildenden Lebensversicherungen ein geringfügiger Anpassungsbedarf. Es wird davon ausgegangen, dass die zugrundeliegenden Abweichungen zwischen tatsächlichem und kalkulatorischem Geschlechtermix vorübergehender Natur sind.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wur-

de der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde. Für die ab Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2016 T verwendet.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2016 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis acht zu zwölf gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs von Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurden aus dem Bestand abgeleitete Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Die Anforderungen

für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) wurden berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß Art. 66 Abs. 5 EGHGB wurde zur Kapitalkonsolidierung für die vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre die Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auf Konzernabschlüsse angewandt. Die dabei ermittelten Unterschiedsbeträge werden ab dem Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 5 EGHGB wie bisher weitergeführt. Die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital (Erstkonsolidierung) erfolgt daher mit den Wertansätzen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Artikel 27 EGHGB konsolidiert. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen ergebenden Unterschiedsbeträge wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit den Gewinn-

rücklagen verrechnet. Der im Geschäftsjahr 2014 aus dem Erwerb der restlichen 26 % Aktienanteile an der WGV-Lebensversicherung AG entstandene passive Unterschiedsbetrag wurde gemäß § 309 Abs. 2 Nr. 1 HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsge-
schäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2016 €	Ergebnis 2016 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100,00	130.000.000,00	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100,00	16.777.255,42	1.500.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	25.573.741,26	1.366.285,19
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	462.671.179,32	26.959.963,58 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100,00	11.717.759,82	1.177.024,25
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100,00	102.186,11	14.852,01

*) einschließlich 17.840.700,94 € aus Ergebnisübernahme von der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2016 €	Ergebnis 2016 €
ESB GmbH, Coburg	21,36	343.830.780,38	36.162.181,75

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden bei der erstmaligen Erfassung gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode angesetzt. Im Jahr 2014 wurden weitere Anteile der ESB GmbH hinzuerworben, diese wurden gem. § 312 Abs. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode bewertet.

Auf eine Überleitung des Abschlusses der ESB GmbH, Coburg, auf die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Angaben zur Konzern-Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte 2015 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.567.020,97
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.521.990,35
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	73.431.538,21
2. Beteiligungen	17.916.777,56

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2016 €	2015 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	49.743.058,05	53.911.915,21

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	392.014,97	10.350.370,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.416.155,39	275.985.272,13
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.577.854,76	87.057.056,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.072.876,80	28.496.159,27
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	898.738,85	20.000.000,00
d) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2016 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	778.950,15	12.278,53	63,44
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.805.500,92	31.107,87	58,04
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	938.338,75	17.460,71	53,74
Insgesamt	3.522.789,82	60.847,11	

Zugänge €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte 2016 €
211.799,45	0,00	0,00	761.253,58	1.017.566,84
460.316,15	0,00	0,00	3.358.642,15	90.623.664,35
21.920,27 30.011.090,08	0,00 1.354.853,95	0,00 1.274.300,36	0,00 839.204,22	73.453.458,48 47.008.109,83

Abschreibungen

	2016 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	7.746.575,75

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäfts- jahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	24.816.845,17	25.194.762,00	377.916,83	1.105.221,50	Nein	Nein
Immobilienfonds (Deutschland)	10.690.449,50	10.807.243,49	116.793,99	0,00	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	40.707.187,28	43.881.999,45	3.174.812,17	64.000,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	323.570.602,91	327.205.260,00	3.634.657,09	7.141.638,07	Ja	Ja
Mischfonds (global)	303.056.890,64	306.416.990,00	3.360.099,36	5.037.092,48	Ja	Ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

D.III. Sonstige Forderungen

	2016 €	2015 €
Mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.297.203,50	31.128,01

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	2.413.019,13	633.128,78
Sonstiges	890.574,48	852.618,61
Insgesamt	3.303.593,61	1.485.747,39

Passiva

A. Eigenkapital

II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

	2016 €	2015 €
davon Konzernjahresergebnis	43.233.740,09	41.121.761,89

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 RechVersV

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	€
Stand 01.01.2016	38.771.968,37
Entnahme für Überschussanteile	9.503.828,35
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	10.810.001,49
Stand 31.12.2016	40.078.141,51

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	2016 €	2015 €
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	7.413.646,61	7.207.087,53
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	548.720,11	1.160.072,72
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	23.902,43	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	9.815.121,82	11.742.768,97
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	22.276.750,54	18.662.039,15
Insgesamt	40.078.141,51	38.771.968,37

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 2,00 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

D.I. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2016 €	2015 €
Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre	7.515.904,00	0,00

F.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2016 €	2015 €
Aus Steuern	927.953,51	1.248.963,49
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	40,00	0,00

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	439.185,03	596.153,16
Sonstiges	117.592,79	196.405,94
Insgesamt	556.777,82	792.559,10

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft gesamt	632.961.942,68
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft gesamt	44.903.278,19
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.396.720,75

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung (Kompositversicherungen)

	2016 €	2015 €
Versicherungsgeschäft gesamt	85.885.020,26	92.743.671,31
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	90.267.016,14	98.183.049,71
Unfall	8.324.649,33	6.992.792,39
Haftpflicht	6.318.718,57	9.580.480,17
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	38.361.800,16	39.675.052,11
Sonstige Kraftfahrt	7.073.637,67	6.621.549,03
Feuer und Sach gesamt	15.774.696,67	12.154.200,92
Verbundene Hausratversicherung	3.204.490,36	3.086.670,35
Verbundene Gebäudeversicherung	8.239.411,19	5.504.720,08
Sonstige Sachversicherung	4.334.492,04	3.539.841,14
Rechtsschutzversicherung	3.518.367,36	9.423.276
Sonstige Versicherungen	10.914.357,59	13.826.213,71

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Kompositversicherungen		Lebensversicherung	
	2016 €	2015 €	2016 €	2015 €
Abschlussaufwendungen	43.466.870,86	48.705.769,24	1.535.632,33	1.689.124,82
Verwaltungsaufwendungen	30.121.112,99	23.347.893,27	672.339,07	775.872,21
Insgesamt	73.587.983,85	72.053.662,51	2.207.971,40	2.464.997,03

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2016 €	2015 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.805.435,84	10.075.070,59
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	2.540.762,48	2.662.315,94
3. Löhne und Gehälter	51.473.736,73	48.522.154,59
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.741.189,36	8.157.625,18
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.024.349,89	2.030.514,20
Aufwendungen insgesamt	76.585.474,30	71.447.680,50

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2016 €	2015 €
Aus latenten Steuern	0,00	4.511.945,54

Weitere Angaben

Personalbericht gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

	2016	2015
Mitarbeiter in:		
Vollzeit	719	705
Teilzeit	214	195
	933	900
Auszubildende	31	31
Gesamt	964	931

Firma, Sitz und Registergericht des Mutterunternehmens

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Sitz des Vereins: Stuttgart
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 547

Organe

	2016 €
Bezüge des Aufsichtsrats	683.479,62
Bezüge des Vorstands	1.275.633,00
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	550.935,48
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	10.108.221,00

Honorar des Abschlussprüfers:

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2016 setzt sich gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt zusammen:

	2016 €
Abschlussprüfleistung inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	322.891,18
Steuerberatungsleistungen inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	168.200,00
Gesamthonorar	491.091,18

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 107,5 Mio. €. Aus Miet-, Leasing- und sonstigen langfristigen Verträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 8,3 Mio. €. In Summe bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 115,8 Mio. €.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem. §§ 221 ff. VAG bestand eine Gesamtverpflichtung in Höhe von 3.591 T€. Eine Inanspruchnahme ist derzeit nicht ersichtlich.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund der Mitgliedschaft unserer Schaden- und Unfallversicherer im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2017 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember			2016 €
1.		Konzernjahresüberschuss	43.233.740,09
2.	+/-	Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	42.763.272,56
3.	-/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	2.883.338,79
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-2.108.634,67
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-4.420.538,54
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-1.717.261,10
7.	+/-	Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	7.961.530,97
8.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	8.875.662,92
9.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-3.905.521,19
10.	+/-	Ertragsteuerzahlungen	13.685.800,81
11.	=	Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 10)	107.251.390,64
12.	+	Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	427.368.451,09
13.	-	Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-524.071.171,12
14.	+	Einzahlung aus Abgängen von Sachanlagen	3.386.933,69
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4.143.464,95
16.	-	Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-211.799,45
17.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	356.921,14
18.	-	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-252.478,17
19.	-	Sonstige Auszahlungen (Andere Vermögensgegenstände)	-167.647,62
20.	=	Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12 bis 19)	-97.734.255,39
21.		Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
22.	+/-	Zahlungswirksame Zunahme/Abnahme des Finanzmittelfonds	9.517.135,25
23.		Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20.489.393,74
24.		Finanzmittelfonds am Ende der Periode	30.006.528,99
		erhaltene Zinsen	36.397.942,35
		erhaltene Ausschüttungen	33.097.157,75

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der wgv Gruppe im Geschäftsjahr 2016. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2016

	Kapitalrücklage der Muttergesell- schaft €	Erwirtschaftetes Konzernerigen- kapital €	Gesamtes Konzern- eigenkapital €
Stand 31.12.2014	162.523,33	826.045.672,02	826.208.195,35
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2014	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2015	0,00	41.121.761,89	41.121.761,89
Stand 31.12.2015	162.523,33	867.167.433,91	867.329.957,24
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2015	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2016	0,00	43.233.740,09	43.233.740,09
Umbuchung der Kapitalrücklage der Muttergesellschaft in die Verlustrücklage der Muttergesellschaft	-162.523,33	162.523,33	0,00
Stand 31.12.2016	0,00	910.563.697,33	910.563.697,33

Stuttgart, 5. April 2017

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 10. April 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2016 sind durch den gemäß § 341k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 10. April 2017 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 12. Mai 2017 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, den 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2016

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— 1. stellvertretender
Vorsitzender —

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister i. R.
der Stadt Heilbronn
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —

Hans-Martin Kempter

Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender —
— Arbeitnehmervertreter —

Benjamin Binder

DV-Koordinator
— Arbeitnehmervertreter —

Markus Binder

Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —

Bettina Dannenmann

stellvertretende Betriebsrats-
vorsitzende
— Arbeitnehmervertreterin —

Wilfried Dölker

Bürgermeister
der Stadt Holzgerlingen

Christine Eismann

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i. R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Felix Hammer

Diözesanjustitiar beim
Bischöflichen Ordinariat
Rottenburg

Erwin Hartmann

Oberkirchenrat beim
Evangelischen Oberkirchenrat
Stuttgart

Rudolf Heß

Bürgermeister i. R.
der Stadt Pfullingen

Peter Jahn

Bürgermeister
der Gemeinde Denkendorf

Ljiljana Jakovljevic

Teamleiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen

Stephan Scholl

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Pforzheim Calw

Dr. Heinz-Werner Schulte

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen

Torsten Widmann

Teamleiter
— Arbeitnehmervertreter —

Robert Wiedemann

Bürgermeister i. R.
der Gemeinde Baienfurt

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer

Stuttgart

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 2 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Umweltschadenversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
 - Leitungswasserversicherung
 - Glasversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Maschinenversicherung
 - Elektronikversicherung
 - Bauleistungsversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherungen
 - Ausstellungsversicherung
 - Garderobenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Kraftfahrtgepäckversicherung
 - Reisegepäckversicherung

Transportversicherung

- Sportboot-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Versicherungen

- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Schlüsselverlustversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Inhaltsversicherung
- Vertrauensschadenversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften
- Bodenkaskoversicherung
- übrige und nicht aufgliederte gemischte Versicherung

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,4 % lag. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 war die inländische Verwendung: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor. Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Ausgaben zurückzuführen. Insgesamt legten die Konsumausgaben um 2,5 % zu und waren auch im Jahr 2016 die größte, jedoch nicht die einzige Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums.

Auch die Investitionen und der Export legten in 2016 weiter zu. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielt nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren rund 43,4 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Nach ersten vorläufigen Berechnungen lag die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2016 um 425.000 Personen oder 1,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigen fort. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,1 %.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von -0,13 % auf -0,32 % weiter gefallen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe fiel im Jahresverlauf von 0,63 % auf 0,21 %, dies jedoch unter erheblichen Schwankungen. So lag die Rendite im Tief bei -0,21 %, um danach auf 0,50 % zu steigen. Auch die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil, beeinflusst vor allem durch die Politik der Zentralbanken und Sorgen um die Weltkonjunktur, ausgelöst durch die Entwicklungen in China und den beschlossenen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Im Kalenderjahr 2016 stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 3,7 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 6,9 % zulegen. Der Anstieg fand erst sehr spät gegen Jahresende als Reaktion auf die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA statt.

Die aktuelle weltwirtschaftliche Prognose wird weiterhin von Abwärtsrisiken dominiert. Dabei steht vor allem der Politikwandel in den USA sowie die trendmäßige Verlangsamung der Produktionsausweitung in China im Fokus. Auch die begonnenen Zinserhöhungen der FED in den USA werden fortgeführt. In der Europäischen Union bleiben systemische Risiken im Bankensektor, die Ungewissheit der Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU und die anstehenden Wahlen vor allem in Deutschland und Frankreich die größten Risiken. Alles zusammen könnte zu einer Investitions- und Konsumzurückhaltung führen und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage dämpfen. Im Gegenzug bestehen aber auch Aufwärtsschancen. Eine zunehmende Stabilisierung könnte zu einem Investitionsschub führen und damit die Nach-

frage deutlich stärker ansteigen lassen als von den Instituten prognostiziert.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2016 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2016 um 2,9 % auf 66,3 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg, unter anderem bedingt durch die Unwetterereignisse „Elvira“, „Neele“ und „Friedericke“ Ende Mai bis Anfang Juni, um 3,7 % auf 49,9 Mrd. €. Die Schaden-Kostenquote lag mit 96,0 % auf dem Niveau des Vorjahres. In der Kraftfahrzeugversicherung wird für 2016 ein Beitragsanstieg von 2,5 % auf 25,9 Mrd. € erwartet; bei einem leichten Anstieg der Schaden-Kosten-Quoten wird in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein geringer Verlust, in den Kasko-Sparten ein ausgeglichenes bis leicht positives Ergebnis erwartet.

Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2016 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch leicht wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und gute Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 5,3 Mio. € (2,2 %) auf 247,7 Mio. €, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 20,2 Mio. € (11,3 %) auf 198,7 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.964.926 Versicherungsverträge; dies waren 16.743 Verträge oder 0,9 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Mio. € oder 2,6 % auf 311,5 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 19,6 % auf 239,0 Mio. €, was im Wesentlichen auf die Elementarschäden aus den Unwetterereignissen „Elvira“ und „Neele“ zurückzuführen war.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 26,5 Mio. € (Vorjahr 25,0 Mio. €). Die Kostenquote betrug 8,5 % (Vorjahr 8,2 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 6,4 % (Vorjahr 5,2 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Aus dem im Geschäftsjahr 2016 erzielten versicherungstechnischem Überschuss konnten 9,6 Mio. € den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.964.926	0,9 %	323.095.812,29	2,7 %	84,6 %	9,9
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.964.926	0,9 %	311.487.118,35	2,6 %	85,3 %	11,2
Unfall	145.820	-0,1 %	11.524.840,76	-1,4 %	53,3 %	4,5
Allgemeine Haftpflicht	273.454	-0,3 %	42.642.869,17	3,2 %	74,6 %	3,1
Kraftfahrt gesamt	1.038.176	1,2 %	166.235.162,79	2,0 %	96,2 %	5,9
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	576.850	1,5 %	89.835.570,27	4,5 %	90,6 %	2,7
Sonstige Kraftfahrt	461.326	0,8 %	76.399.592,52	-0,7 %	102,8 %	9,9
Feuer	1.191	-2,9 %	763.455,33	0,7 %	12,9 %	-16,1
Verbundene Hausrat	187.333	0,1 %	11.098.463,05	1,8 %	47,3 %	-2,9
Verbundene Wohngebäude	87.440	1,6 %	18.103.306,48	5,9 %	70,5 %	10,9
Einbruchdiebstahl und Raub	457	-6,7 %	202.207,79	-12,6 %	18,6 %	-14,7
Leitungswasser	1.044	-3,2 %	1.294.805,71	10,0 %	101,0 %	15,3
Glas	80.915	-0,3 %	3.469.040,05	0,5 %	68,4 %	-3,6
Technische Versicherung	4.304	8,6 %	8.674.948,16	7,8 %	26,7 %	-13,0
Sonstige Schadenversicherung	4.497	-6,1 %	2.267.208,76	1,1 %	39,0 %	-5,0
Sonstige Versicherungen gesamt	14.426	0,9 %	43.986.179,46	3,5 %	93,4 %	51,5
Betriebsunterbrechung	264	2,7 %	965.522,39	4,0 %	23,6 %	-17,1
Inhaltsversicherung	1.826	2,0 %	7.172.537,88	1,3 %	103,3 %	62,5
Vertrauensschadenversicherung	1.966	0,9 %	9.604.183,92	0,8 %	98,5 %	84,2
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.641	0,0 %	23.889.191,38	5,1 %	93,6 %	43,0
Beistandsleistungsversicherung	125.869	0,0 %	1.224.630,84	2,7 %	127,7 %	35,1
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			11.608.693,94	3,8 %	65,4 %	-25,5

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 1,5 % (8.576 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 4,5 % (3,9 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung ging bei leicht steigendem Bestand (0,8 %) der Beitrag geringfügig zurück (-0,7 %).

In der insgesamt im Rahmen der Erwartungen liegenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 1,6 % (1.385 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 1,0 Mio. € (5,9 %) sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Beitragswachstum 5,1 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Kostenseite entwickelte sich unauffällig; die Kostenquote betrug 8,5 %.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verringerte sich insgesamt um 11,4 % (-7,0 Mio. €) auf 53,9 Mio. €. Ursächlich hierfür war eine deutlich schlechtere Abwicklung der Vorjahresschäden in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und der Vertrauens- und Eigenschadenversicherung.

Die Schaden-Kostenquote insgesamt lag mit 85,3 % um 11,2 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zufriedenstellend. Der Rückgang des Abwicklungsergebnisses konnte durch eine rückläufige Geschäftsjahresschadenquote teilweise kompensiert werden. Die Brutto Schadenaufwendungen stiegen um 5,7 Mio. € (8,4 %) auf 74,4 Mio. €.

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und den Sachversicherungen ergaben sich zum Teil erhebliche Belastungen durch die Elementarschadenereignisse „Elvira“ und „Neele“. Während dies in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Inhaltsversicherung zu einer deutlichen Ergebnisverschlechterung führte, wirkte in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung eine verbesserte Vorjahresabwicklung nivellierend auf das Ergebnis. In der verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften wurden die Ergebnisauswirkungen durch entsprechende Rückversicherungsverträge stark gedämpft, im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine deutliche geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung, das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung liegt letztlich über dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies im Berichtsjahr verdiente Brutto-Beitragseinnahmen in Höhe von 11,6 Mio. € (+3,8 %) auf. Der Netto-Schadenaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. € auf 3,7 Mio. € Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr Entnahme 1,8 Mio. €) schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 1,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 1.111,1 Mio. €. Er lag um 2,3 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 26,7 Mio. € (Vorjahr 21,2 Mio. €). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 1,37 % (Vorjahr 0,91 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist Alleingesellschafterin der WGV Holding AG, die wesentliche Erträge im Konzern erwirtschaftet. Diese Erträge wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. mit ein. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 1,7 Mio. € auf 12,7 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 6,0 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €). Wesentlicher Aufwandstreiber war die planmäßige Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart, die im Geschäftsjahr abgeschlossen werden konnte. Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2016 vor technischem Zinsertrag 14,1 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 9,6 Mio. € und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 27,0 Mio. €), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 6,4 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 1,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) ab. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 11,9 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -0,5 Mio. € (Vorjahr -2,9 Mio. €), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 19,7 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 7,5 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 12,2 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €), der der Verlustrücklage nach §193 VAG und den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Die Verlustrücklage erreicht am 31.12.2016 einen Stand von 161,6 Mio. € (Vorjahr 160,3 Mio. €), die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 355,5 Mio. € (Vorjahr 344,6 Mio. €).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche

Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württemberg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2016 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schulscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse -20 %	-8,2 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1 %	-8,2 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	+10,0 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 50,5 % von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten begeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schulscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 95,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 46,7 %. Es unterlagen davon 57,1 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 30,9 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 9,9 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EUWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 2,3 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in britischen Pfund. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in geringem Maße vorhanden. Wesentliche Risiken durch den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union bestehen nicht.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten, es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Erklärung zum Frauenanteil in Führungspositionen gem. § 289a Abs. 4 HGB

	Frauenanteil Ziel	Zu erreichen bis	Erreichung 2015
Aufsichtsrat	14%	30.06.2017	Ja
Vorstand	0%	30.06.2017	Ja
Führungsebene 1	5%	30.06.2017	Ja
Führungsebene 2	30%	30.06.2017	Ja

Dank an Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. versichert nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen im satzungsgemäß festgelegten Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern. Vor dem Hintergrund dieses hohen Marktanteils verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über sehr gute Kenntnisse der Bedürfnisse der kommunalen Mitglieder. Die hohe Eigenkapitalausstattung macht die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. zu einem verlässlichen Partner für die versicherten Mitglieder.

Auf Basis einer schlanken und flexiblen Organisationsstruktur mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung sieht sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in der Lage, den Versicherungsbedarf der kommunalen Mitglieder auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Deckungskonzepten zu günstigen Preisen zu befriedigen.

Auch den privaten Mitgliedern können mit einer deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostenquote attraktive Versicherungsprodukte angeboten werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle und private Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände im institutionellen Geschäft lagen mit 35.533 Verträgen auf Vorjahresniveau, im Privatkundengeschäft stiegen die Bestände um 0,9 % auf 1.929.393 Verträge, das Bestandswachstum lag damit innerhalb der Erwartungen von 0 % bis 1 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 3,8 % auf 91,3 Mio. € oberhalb der erwarteten Spanne von 89 Mio. € bis 91 Mio. €. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen. Die Beiträge erhöhten sich um 2,1 % auf 220,2 Mio. € und lagen damit innerhalb der prognostizierten Spanne von 217 Mio. € bis 221 Mio. €.

Die Kostenquote wurde bei knapp 9 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 8,5 %. Im Rahmen der Erwartungen verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 75 % bis 85 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 76,8 %.

Im Geschäftsjahr 2017 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 91 Mio. € und 93 Mio. € liegen. Das Neu- und Ersatzgeschäft in den privaten Sach-, Unfall- und Haftpflichtsparten, das bisher sowohl von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. als auch von der WGV-Versicherung AG angeboten wurde, wird zukünftig ausschließlich von der WGV-Versicherung AG gezeichnet. Insofern kann für das Privatkundengeschäft bei leicht sinkenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 222 Mio. € und 227 Mio. € ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 313 Mio. € und 320 Mio. € liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 75 % – 85 % liegen.

Durch die Verlagerung des Neugeschäfts im privaten Sach-, Unfall- und Haftpflichtgeschäft zur WGV-Versicherung AG werden sich die damit einhergehenden Abschlusskosten ebenfalls zur WGV-Versicherung AG verlagern. Somit werden die Kosten unter dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2017 unter 8 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2017 – ein moderater Geschäftsjahresschadensaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft lagen die gebuchten Bruttobeiträge planmäßig auf Vorjahresniveau, für das Geschäftsjahr 2017 wird von einem weitgehend konstanten Beitragsniveau ausgegangen.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Assetklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiterhin sehr niedrige Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie niedrige Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken. Das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere bleibt daher weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelmitteln breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Corporates ausgebaut werden. Zunehmend soll dabei auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen auch in 2017 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Darüber hinaus werden Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

In 2016 wurde die Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart abgeschlossen. Dies wird im Vergleich zum Berichtsjahr zu einer leichten Entlastung des Ergebnisses führen. Trotz der niedrigen risikofreien Zinsen und der weiterhin niedrigen absoluten Renditen auch für Bank- und Unternehmensanleihen ist so in 2017 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr leicht höheren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Haug

Dr. Brachmann

Schweizer

Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	€	2016 €	€	2015 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			97.793,10	88.923,00
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		90.623.664,35		93.521.990,35
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04			124.760.958,04
2. Beteiligungen	14.824.303,25			3.327.668,78
		139.585.261,29		128.088.626,82
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	465.179.440,58			437.061.518,76
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.413.006,50			79.298.115,00
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00			16.359,70
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	129.384.634,85			98.566.917,10
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	95.411.457,02			143.016.196,67
c) Übrige Ausleihungen	1.500.000,00			1.500.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	105.000.000,00			104.900.599,64
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96			25.406,96
		880.913.945,91		864.385.113,83
			1.111.122.871,55	1.085.995.731,00
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	423.824,19			447.606,65
2. Versicherungsvermittler	222.375,83			275.998,47
		646.200,02		723.605,12
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.983.983,99		11.980.887,81
III. Sonstige Forderungen		11.529.665,23		14.724.295,37
			23.159.849,24	27.428.788,30
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.460.527,00		2.012.903,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		16.116.866,44		13.863.994,20
			19.577.393,44	15.876.897,20
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.819.376,34		5.604.693,77
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		268.951,39		101.057,19
			4.088.327,73	5.705.750,96
			1.158.046.235,06	1.135.096.090,46

Passiva

	€	2016 €	€	2015 €
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		0,00		162.523,33
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	161.633.545,75			160.251.327,63
2. Andere Gewinnrücklagen	355.545.374,14			344.571.374,14
		517.178.919,89		504.822.701,77
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			517.178.919,89	504.985.225,10
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.516.128,31			2.400.781,30
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	378.296,97			351.518,69
		2.137.831,34		2.049.262,61
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	696.587.638,07			691.868.290,26
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	254.639.585,56			252.670.229,62
		441.948.052,51		439.198.060,64
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	10.964.122,73			12.423.854,25
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		10.964.122,73		12.423.854,25
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		84.500.043,29		71.600.185,93
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	241.893,20			230.717,98
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.200,00			2.200,00
		239.693,20		228.517,98
			539.789.743,07	525.499.881,41
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		53.776.294,00		52.845.282,00
II. Steuerrückstellungen		2.021.101,27		46.100,00
III. Sonstige Rückstellungen		8.042.225,08		7.721.074,45
			63.839.620,35	60.612.456,45
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.294.929,67	4.701.982,27
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	29.324.363,84			27.132.253,38
2. Versicherungsvermittlern	704.699,14			410.939,42
		30.029.062,98		27.543.192,80
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.394.933,10		7.523.559,95
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.370.322,36		4.067.088,41
			32.794.318,44	39.133.841,16
F. Rechnungsabgrenzungsposten			148.703,64	162.704,07
			1.158.046.235,06	1.135.096.090,46

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 8. Februar 2017

Lieder
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016	€	2016 €	€	2015 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	323.095.812,29			314.687.216,30
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-75.316.928,56			-72.353.901,70
		247.778.883,73		242.333.314,60
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-115.347,01			96.603,69
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	26.778,28			-19.584,47
		-88.568,73		77.019,22
			247.690.315,00	242.410.333,82
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.995.283,83	1.982.721,34
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			47.362,31	293.397,19
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-237.985.237,89			-235.076.376,45
bb) Anteil der Rückversicherer	42.059.286,22			44.183.069,64
		-195.925.951,67		-190.893.306,81
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.719.347,81			28.989.294,95
bb) Anteil der Rückversicherer	1.969.355,94			-16.568.519,47
		-2.749.991,87		12.420.775,48
			-198.675.943,54	-178.472.531,33
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-11.175,22	54.421,16
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-9.714.987,79	-12.190.362,92
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-30.399.815,10		-28.912.021,17
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.425.423,68		12.845.773,59
			-18.974.391,42	-16.066.247,58
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.180.186,37	-1.149.867,03
9. Zwischensumme			21.176.276,80	36.861.864,65
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-12.899.857,36	-25.124.356,05
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			8.276.419,44	11.737.508,60

	€	2016 €	€	2015 €
Übertrag			8.276.419,44	11.737.508,60
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		112.011,80		65.782,80
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.297.334,26			4.873.421,49
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.893.408,02			15.720.532,99
		24.190.742,28		20.593.954,48
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.786.832,10		284.503,44
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		640.723,92		217.711,40
			26.730.310,10	21.161.952,12
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-5.913.894,23			-7.698.128,61
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-5.981.084,71			-5.881.625,27
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-765.992,41			-738.663,61
		-12.660.971,35		-14.318.417,49
3. Technischer Zinsertrag		-2.159.853,21		-2.136.063,70
			11.909.485,54	4.707.470,93
4. Sonstige Erträge		67.287.597,24		66.010.692,37
5. Sonstige Aufwendungen		-67.775.130,12		-68.956.562,13
			-487.532,88	-2.945.869,76
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.698.372,10	13.499.109,77
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-7.246.960,41		-10.100.137,25
8. Sonstige Steuern		-257.716,90		-230.092,64
			-7.504.677,31	-10.330.229,89
9. Jahresüberschuss			12.193.694,79	3.168.879,88
10. Entnahme aus der Kapitalrücklage			162.523,33	0,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		-1.382.218,12		-317.879,88
b) in andere Gewinnrücklagen		-10.974.000,00		-2.851.000,00
			-12.356.218,12	-3.168.879,88
12. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 22. Juli 2015 sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert soweit dieser Aufwand für Folgejahre darstellen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2006 betrug der Rechnungszins 2,54 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betraf im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Pharrückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,01 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr: sieben Jahre) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2016 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2015 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	88.923,00	65.469,12
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.521.990,35	460.316,15
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04	0,00
2. Beteiligungen	3.327.668,78	10.969.489,19
3. Summe B.II.	128.088.626,82	10.969.489,19
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.061.518,76	56.970.677,20
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	79.298.115,00	55.250.305,94
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	16.359,70	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	98.566.917,10	36.317.717,75
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	143.016.196,67	17.500.000,00
c) Übrige Ausleihungen	1.500.000,00	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	104.900.599,64	99.400,36
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96	0,00
7. Summe B.III.	864.385.113,83	166.138.101,25
Insgesamt B.	1.085.995.731,00	177.567.906,59
Insgesamt	1.086.084.654,00	177.633.375,71

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2016 €	2015 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	49.743.058,05	53.911.915,21

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	66.023,59	3.014.428,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.075.836,68	136.240.742,09
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	739.553,29	30.920.335,00
4. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	338.781,38	7.000.000,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2016 €	Zeitwerte 2016 €
0,00	56.599,02	0,00	97.793,10	97.793,10
0,00	3.358.642,15	0,00	90.623.664,35	109.492.349,54
0,00	0,00	0,00	124.760.958,04	832.408.158,67
65.900,52	1,19	593.046,99	14.824.303,25	16.661.390,51
65.900,52	1,19	593.046,99	139.585.261,29	849.069.549,18
27.383.384,12	2.620.781,37	1.151.410,11	465.179.440,58	476.985.462,95
50.176.129,44	1.660,00	42.375,00	84.413.006,50	86.310.743,51
16.359,70	0,00	0,00	0,00	0,00
5.500.000,00	0,00	0,00	129.384.634,85	138.341.787,85
65.104.739,65	0,00	0,00	95.411.457,02	98.381.193,47
0,00	0,00	0,00	1.500.000,00	1.460.042,25
0,00	0,00	0,00	105.000.000,00	105.000.000,00
0,00	0,00	0,00	25.406,96	30.000,00
148.180.612,91	2.622.441,37	1.193.785,11	880.913.945,91	906.509.230,03
148.246.513,43	5.981.084,71	1.786.832,10	1.111.122.871,55	1.865.071.128,75
148.246.513,43	6.037.683,73	1.786.832,10	1.111.220.664,65	1.865.168.921,85

Abschreibungen

	2016 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	2.622.442,56

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlas- sene Abschrei- bungen
Dachfonds (international gemischt)	27.298.220,00	28.837.293,67	1.539.073,67	47.600,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	156.534.531,15	159.575.250,00	3.040.718,85	3.527.800,00	Ja	Nein
Mischfonds (global)	177.071.612,17	178.369.200,00	1.297.587,83	3.003.202,48	Ja	Ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2016 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67	25.573.741,26	1.366.285,19
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	462.671.179,32	26.959.963,58

Mittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Anteilsbesitz gehalten von	Eigenkapital 31.12.2016 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	130.000.000,00	0,00 ¹⁾
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	16.777.255,42	1.500.000,00
WGV Rechtsschutz- Schadensservice GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	102.186,11	14.852,01
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	11.717.759,82	1.177.024,25
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	WGV-Versicherung AG	25.573.741,26	1.366.285,19
ESB GmbH, Coburg	21,36	WGV Holding AG	343.830.780,38	36.162.181,75

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der WGV Holding AG, Ravensburg

C.II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2016 €	2015 €
An verbundene Unternehmen	1.771.462,80	0,00

C.III. Sonstige Forderungen

	2016 €	2015 €
An verbundene Unternehmen	4.997.124,10	928.082,20
An Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.787,17	14.844,42

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Verwaltungskosten	268.951,39	101.057,19

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

	01.01.2016 €	Veränderung €	31.12.2016 €
Kapitalrücklage	162.523,33	-162.523,33	0,00

II. Gewinnrücklagen

	01.01.2016 €	Veränderung €	31.12.2016 €
1. Verlustrücklage	160.251.327,63	1.382.218,12	161.633.545,75
2. Andere Gewinnrücklagen	344.571.374,14	10.974.000,00	355.545.374,14
Insgesamt	504.822.701,77	12.356.218,12	517.178.919,89

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	794.809.825,60	778.523.829,72
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	766.201.203,12	748.916.093,35
Unfall	22.989.006,26	23.121.046,32
Haftpflicht	237.043.052,84	232.154.192,46
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	312.837.133,90	314.357.486,55
Sonstige Kraftfahrt	36.220.860,34	33.577.448,47
Feuer und Sach gesamt	51.393.683,07	49.716.105,58
Verbundene Hausratversicherung	4.781.229,23	5.520.375,27
Verbundene Gebäudeversicherung	33.326.216,46	29.395.184,38
Sonstige Sachversicherung	12.950.199,18	14.478.524,32
Sonstige Versicherungen	105.365.232,90	95.739.002,91

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	696.587.638,07	691.868.290,26
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	674.592.329,35	666.971.782,88
Unfall	21.062.663,31	21.122.645,57
Haftpflicht	233.359.386,00	228.343.902,91
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	286.022.759,00	291.861.711,75
Sonstige Kraftfahrt	13.845.304,15	13.312.734,31
Feuer und Sach gesamt	32.037.944,71	35.548.374,40
Verbundene Hausratversicherung	3.563.719,33	4.175.775,00
Verbundene Gebäudeversicherung	19.486.692,30	20.665.849,92
Sonstige Sachversicherung	8.771.103,12	10.496.845,64
Sonstige Versicherungen	87.912.266,28	76.708.927,83

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	10.711.471,31	12.100.371,45
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	252.651,42	323.482,80

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	84.500.043,29	71.600.185,93
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	78.294.147,13	67.290.166,87
Unfall	0,00	0,00
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	26.355.855,48	21.977.024,18
Sonstige Kraftfahrt	22.330.698,45	20.217.438,19
Feuer und Sach gesamt	13.839.120,16	8.728.930,46
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	13.839.120,16	8.728.930,46
Sonstige Sachversicherung	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	15.768.473,04	16.189.449,09

C.III. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2016 €	2015 €
Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre	7.308.123,00	0,00

C.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2016 €	2015 €
Verwaltungskosten	1.913.535,97	2.038.963,04
Urlaubsverpflichtungen	1.473.716,47	1.348.774,49
Gleizeitguthaben der Mitarbeiter	1.118.561,92	1.098.840,37
Leistungsbezogene Arbeitnehmervergütung	2.900.000,00	2.500.000,00
Übrige	636.410,72	734.496,55
Insgesamt	8.042.225,08	7.721.074,45

E.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2016 €	2015 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	1.054.455,76
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
Aus Steuern	535.542,94	1.159.196,49
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	40,00	0,00

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten beträgt jeweils bis zu einem Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	136.458,68	142.557,84
Sonstiges	12.244,96	20.146,23
Insgesamt	148.703,64	162.704,07

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2016		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	323.095.812,29	322.980.465,28	247.690.315,00
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	311.487.118,35	311.377.387,17	236.087.236,89
Unfall	11.524.840,76	11.537.160,60	8.097.340,51
Haftpflicht	42.642.869,17	42.678.242,28	27.310.960,01
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	89.835.570,27	89.835.553,47	69.344.740,39
Sonstige Kraftfahrt	76.399.592,52	76.402.010,75	72.245.583,78
Feuer und Sach gesamt	45.873.435,33	45.732.791,70	33.688.915,88
Verbundene Hausratversicherung	11.098.463,05	11.098.463,05	10.184.814,10
Verbundene Gebäudeversicherung	18.103.306,48	18.103.306,48	11.832.165,92
Sonstige Sachversicherung	15.908.210,47	15.767.952,33	11.178.315,60
Sonstige Versicherungen	43.986.179,46	43.966.997,53	24.190.985,67

	2015		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	314.687.216,30	314.783.819,99	242.410.333,82
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	303.508.480,26	303.607.040,90	231.233.554,73
Unfall	11.685.641,77	11.684.320,41	8.215.781,14
Haftpflicht	41.314.431,35	41.318.206,84	26.084.566,61
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	85.977.289,09	85.977.289,09	66.527.491,49
Sonstige Kraftfahrt	76.952.269,28	76.952.093,62	73.280.693,75
Feuer und Sach gesamt	43.658.325,30	43.755.086,14	32.764.501,68
Verbundene Hausratversicherung	10.899.200,45	10.899.200,45	10.113.842,47
Verbundene Gebäudeversicherung	17.090.535,63	17.090.535,63	11.507.348,62
Sonstige Sachversicherung	14.910.494,23	15.007.280,51	10.697.723,40
Sonstige Versicherungen	42.695.604,65	42.695.125,98	23.151.190,75

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	242.704.585,70	206.087.081,50
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	239.022.844,07	199.860.977,22
Unfall	4.637.477,16	4.331.198,77
Haftpflicht	28.419.269,21	26.413.884,52
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	74.401.643,76	68.663.144,65
Sonstige Kraftfahrt	72.713.685,56	65.622.599,64
Feuer und Sach gesamt	20.096.613,91	19.404.576,39
Verbundene Hausratversicherung	3.839.416,09	4.294.098,67
Verbundene Gebäudeversicherung	10.777.711,85	8.519.060,59
Sonstige Sachversicherung	5.433.648,88	6.429.040,36
Sonstige Versicherungen	37.619.378,15	14.595.043,19

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	57.687.984,41	62.620.722,74
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	53.946.169,23	60.898.323,90
Unfall	5.658.388,83	5.038.987,83
Haftpflicht	1.872.478,83	6.616.124,86
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	21.976.501,36	24.753.466,11
Sonstige Kraftfahrt	3.393.285,03	3.559.642,32
Feuer und Sach gesamt	10.176.782,08	7.185.215,44
Verbundene Hausratversicherung	1.730.725,04	1.781.792,08
Verbundene Gebäudeversicherung	4.513.837,82	2.179.079,90
Sonstige Sachversicherung	3.935.916,14	3.201.374,11
Sonstige Versicherungen	10.914.357,59	13.854.708,13

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	30.399.815,10	28.912.021,17
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	26.489.614,76	24.970.655,84
Unfall	1.510.956,93	1.372.103,79
Haftpflicht	3.399.416,66	3.107.698,18
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.958.169,33	6.905.049,19
Sonstige Kraftfahrt	5.864.876,30	5.878.324,50
Feuer und Sach gesamt	4.899.881,53	4.225.363,83
Verbundene Hausratversicherung	1.414.061,44	1.181.496,03
Verbundene Gebäudeversicherung	1.981.402,95	1.658.390,27
Sonstige Sachversicherung	1.452.032,96	1.328.392,63
Sonstige Versicherungen	3.426.750,90	3.204.996,49
Abschlussaufwendungen	16.051.141,88	17.817.357,27
Verwaltungsaufwendungen	14.348.673,22	11.094.663,90

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2016 €	2015 €
Versicherungsgeschäft gesamt	8.276.419,44	11.737.508,60
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	6.377.938,50	9.088.087,00
Unfall	2.981.389,03	3.209.895,93
Haftpflicht	3.833.738,45	6.400.287,18
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.465.093,63	665.740,70
Sonstige Kraftfahrt	-8.362.467,97	-8.501.411,18
Feuer und Sach gesamt	6.615.333,41	4.313.120,67
Verbundene Hausratversicherung	3.781.176,79	3.260.930,32
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.629.236,91	-1.606.295,28
Sonstige Sachversicherung	4.167.293,33	2.448.162,03
Sonstige Versicherungen	22.870,56	2.860.552,65

Rückversicherungssaldo

	2016 €	2015 €
Versicherungsgeschäft gesamt	-19.836.084,44	-31.913.162,41
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-19.836.084,44	-31.913.162,41
Unfall	-1.062.666,98	-1.223.926,70
Haftpflicht	-4.931.497,77	-3.158.602,34
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-3.292.906,03	-5.172.460,03
Sonstige Kraftfahrt	-4.089.826,82	-3.649.222,26
Feuer und Sach gesamt	-4.721.418,02	-5.979.028,54
Verbundene Hausratversicherung	-727.207,35	-596.345,78
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.505.226,77	-2.858.346,79
Sonstige Sachversicherung	-2.261.418,81	-2.334.727,74
Sonstige Versicherungen	-1.721.848,63	-12.714.859,69

Anzahl der Versicherungsverträge

	2016 Stück	2015 Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.964.926	1.948.183
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.964.926	1.948.183
Unfall	145.820	145.982
Haftpflicht	273.454	274.397
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	576.850	568.274
Sonstige Kraftfahrt	461.326	457.661
Feuer und Sach gesamt	367.181	365.450
Verbundene Hausratversicherung	187.333	187.185
Verbundene Gebäudeversicherung	87.440	86.055
Sonstige Sachversicherung	91.217	90.984
Sonstige Versicherungen	14.426	14.625

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2016 €	2015 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.213.763,16	3.863.735,77
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	2.540.762,48	2.662.315,94
3. Löhne und Gehälter	50.952.131,05	47.969.866,15
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.726.357,15	8.141.654,71
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.068.654,22	1.986.065,17
Aufwendungen insgesamt	68.501.668,06	64.623.637,74

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

5. Sonstige Aufwendungen

	2016 €	2015 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	995.543,00	7.235.321,00

Weitere Angaben

Angaben zur satzungsgemäßen Beitragsrückerstattung

In % der 2016 fällig gewordenen Beiträge	2016	2015
Allgemeine Unfallversicherung*	15 %	15 %
Allgemeine Haftpflichtversicherung (einschließlich Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, ohne Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung)*	15 %	15 %
Umweltschadenversicherung	30 %	30 %
Kraftfahrt-Unfallversicherung**	10 %	10 %
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	10 %	10 %
Feuerversicherung	10 %	10 %
Waldbrandversicherung	30 %	30 %
Glasversicherung*	15 %	15 %
Betriebsunterbrechungs-Versicherung	20 %	20 %
Verbundene Hausratversicherung (ohne Haus- und Wohnungsschutzbrief)*	15 %	15 %
Reisegepäckversicherung*	10 %	10 %
Technische Versicherungen*	25 %	25 %
Schlüsselverlustversicherung	20 %	20 %
Ausstellungsversicherung	30 %	30 %
Sonstige Sach- und Vermögensschadenversicherung (ohne Kraftfahrt-Gepäckversicherung)*	30 %	30 %
Inhaltsversicherung	0 %	20 %
Vertrauensschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	30 %	30 %
Vermögenseigenschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	15 %	15 %

* bei Privatpersonen nur für schadenfreie Verträge

** nur für schadenfreie Verträge

Personalbericht gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	2016	2015
Mitarbeiter in:		
Vollzeit	719	705
Teilzeit	213	194
	932	899
Auszubildende	31	31
Gesamt	963	930

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2016 €
Bezüge des Aufsichtsrats	281.984,03
Bezüge des Vorstands	1.137.633,00
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	550.935,48
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	10.108.221,00

Firma, Sitz und Registergericht

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Sitz des Vereins: Stuttgart
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 547

Konzernzugehörigkeit

Zur wgv Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u. a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG, Stuttgart und die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Ge-

samthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offen-
gelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 30,9 Mio. €. Aus Miet-, Leasing- und sonstigen langfristigen Verträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 8,2 Mio. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2017 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Stuttgart, 6. März 2017

**Württembergische Gemeinde-Versicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 10. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2016 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 10. März 2017 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 12. Mai 2017 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erstatteten Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 geprüft und gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, den 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2016

WGV-Versicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— stellvertretender
Vorsitzender —

Wilfried Dölker

Bürgermeister
der Stadt Holzgerlingen

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i. R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister i. R.
der Stadt Heilbronn

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen

Rechtsschutz-Fachbeirat

Dr. Mathias Banck

Geschäftsführer des
Kommunalen Schadenausgleichs
Schleswig-Holstein

Dr. Thomas Bielefeld

Geschäftsführender Direktor
des Autoschadenausgleichs
Deutscher Gemeinden und
Gemeindeverbände

Dr. Bernd Kathe

Sprecher des Vorstands der OKV
— Ostdeutsche Kommunal-
versicherung a.G.

Andreas Köhler

Geschäftsführender Direktor
des Kommunalen
Schadenausgleichs Hannover

Ralf Leimkühler

Stellvertretender Geschäftsführer
des Sächsischen Städte-
und Gemeindetags e.V.

Klaus-Detlev Urban

Geschäftsführer
des Haftpflichtverbands
öffentlicher Verkehrsbetriebe

Thomas Uylen

Mitglied des Vorstands
der GVV-Privatversicherung AG

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer

Stuttgart

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

- Selbstständige Zahnbehandlungsversicherung nach Art der Schadenversicherung
- Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) nach Art der Schadenversicherung
- Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) nach Art der Schadenversicherung

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung
- Fahrer-Rechtsschutzversicherung
- Rechtsschutzversicherung für Gewerbetreibende und freiberuflich Tätige
- Familien-Rechtsschutzversicherung
- Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- Rechtsschutzversicherung für Vereine
- Rechtsschutzversicherung für Grundstückeigentum und Miete
- Rechtsschutzversicherung für Träger öffentlicher Aufgaben
- Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Unternehmen
- Übrige nicht aufgegliederte Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherungen
- Bauleistungsversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

- Schutzbriefversicherung

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Sonstige Sachschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,4 % lag. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 war die inländische Verwendung: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor. Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Ausgaben zurückzuführen. Insgesamt legten die Konsumausgaben um 2,5 % zu und waren auch im Jahr 2016 die größte, jedoch nicht die einzige Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums.

Auch die Investitionen und der Export legten in 2016 weiter zu. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielt nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren rund 43,4 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Nach ersten vorläufigen Berechnungen lag die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2016 um 425.000 Personen oder 1,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigen fort. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,1 %.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von -0,13 % auf -0,32 % weiter gefallen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe fiel im Jahresverlauf von 0,63 % auf 0,21 %, dies jedoch unter erheblichen Schwankungen. So lag die Rendite im Tief bei -0,21 %, um danach auf 0,50 % zu steigen. Auch die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil, beeinflusst vor allem durch die Politik der Zentralbanken und Sorgen um die Weltkonjunktur, ausgelöst durch die Entwicklungen in China und den beschlossenen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Im Kalenderjahr 2016 stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 3,7 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 6,9 % zulegen. Der Anstieg fand erst sehr spät gegen Jahresende als Reaktion auf die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA statt.

Die aktuelle weltwirtschaftliche Prognose wird weiterhin von Abwärtsrisiken dominiert. Dabei steht vor allem der Politikwandel in den USA sowie die trendmäßige Verlangsamung der Produktionsausweitung in China im Fokus. Auch die begonnenen Zinserhöhungen der FED in den USA werden fortgeführt. In der Europäischen Union bleiben systemische Risiken im Bankensektor, die Ungewissheit der Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU und die anstehenden Wahlen vor allem in Deutschland und Frankreich die größten Risiken. Alles zusammen könnte zu einer Investitions- und Konsumzurückhaltung führen und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage dämpfen. Im Gegenzug bestehen aber auch Aufwärtchancen. Eine zunehmende Stabilisierung könnte zu einem Investitionsschub führen und damit die Nach-

frage deutlich stärker ansteigen lassen als von den Instituten prognostiziert.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2016 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2016 um 2,9 % auf 66,3 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg, unter anderem bedingt durch die Unwetterereignisse „Elvira“, „Neele“ und „Friedericke“ Ende Mai bis Anfang Juni, um 3,7 % auf 49,9 Mrd. €. Die Schaden-Kostenquote lag mit 96,0 % auf dem Niveau des Vorjahres. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2016 ein Beitragsanstieg von 2,5 % auf 25,9 Mrd. € erwartet; bei einem leichten Anstieg der Schaden-Kosten-Quoten wird in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein geringer Verlust, in den Kasko-Sparten ein ausgeglichenes bis leicht positives Ergebnis erwartet.

Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2016 der WGV-Versicherung AG ist durch deutlich wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und zufriedenstellende Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 24,3 Mio. € auf 289,6 Mio. €. Die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 38,5 Mio. € auf 240,4 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 2.648.220 Versicherungsverträge; dies waren 130.875 Verträge oder 5,2 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 25,4 Mio. € oder 8,6 % auf 321,5 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 20,6 % auf 261,5 Mio. €.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 39,0 Mio. € (Vorjahr 38,9 Mio. €). Die Kostenquote betrug 12,1 % (Vorjahr 13,2 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 11,0 % (Vorjahr 12,1 %).

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	2.648.220	5,2 %	334.262.851,14	8,4 %	93,2 %	6,6
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.648.220	5,2 %	321.474.824,33	8,6 %	93,5 %	7,1
Unfall	91.806	3,6 %	5.864.711,48	2,1 %	35,2 %	-18,2
Allgemeine Haftpflicht	353.236	0,9 %	17.168.275,62	1,2 %	51,1 %	-10,4
Kraftfahrt gesamt	1.335.587	8,8 %	219.789.936,53	10,6 %	100,1 %	6,3
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	825.713	8,9 %	133.579.929,69	13,3 %	105,1 %	6,0
Sonstige Kraftfahrt	509.874	8,6 %	86.210.006,84	6,6 %	92,4 %	6,3
Verbundene Hausrat	155.970	1,1 %	11.705.820,46	2,2 %	44,4 %	-6,9
Verbundene Wohngebäude	83.455	4,0 %	19.672.187,14	8,3 %	66,2 %	9,6
Glas	47.230	1,8 %	1.356.787,43	2,0 %	55,5 %	-18,7
Rechtsschutz	427.632	-1,2 %	42.786.725,17	4,7 %	109,2 %	21,9
Beistandsleistungsversicherung	147.558	11,4 %	1.462.176,18	13,5 %	153,6 %	40,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			12.788.026,81	4,3 %	86,4 %	-4,8

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 8,9 % (67.460 Verträge) deutlich ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 13,3 % (15,7 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (8,6 %) und Beitrag (6,6 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen war die weiterhin erfreuliche Entwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 4,0 % (3.218 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 1,5 Mio. € (8,3 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Kostenquote verringerte sich von 13,2 % auf 12,1 %. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen geringere interne Abschlusskosten, die an die Württembergische Gemeinde Versicherung a.G. zu vergüten waren.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre insgesamt verringerte sich um 2,6 % (-1,0 Mio. €) auf 36,3 Mio. €. Während sich die Abwicklung in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung verbesserte, ging das Abwicklungsergebnis der Vorjahre in der Rechtsschutzversicherung deutlich zurück.

Die Schaden-Kostenquote insgesamt lag mit 93,5 % um 7,1 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig verschlechterte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Vergleich zum Vorjahr, die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen bei deutlich steigenden Beständen auf 124,6 Mio. € (Vorjahr 100,8 Mio. €). Es ergab sich mit 0,9 Mio. € erneut ein Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung.

Wenig erfreulich verlief die Entwicklung der Schadenquote in der Rechtsschutzversicherung. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 106,2 % (Vorjahr

98,9 %), aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung mussten 4,3 Mio. € entnommen werden.

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ergaben sich z. T. erhebliche Belastungen durch die Elementarschadenergebnisse „Elvira“ und „Neele“. Während dies in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung zu einer deutlichen Ergebnisverschlechterung führte, wirkte in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung eine verbesserte Vorjahresabwicklung sowie eine geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung nivellierend auf das Ergebnis.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies im Berichtsjahr verdiente Brutto-Beitragseinnahmen in Höhe von 12,8 Mio. € (+4,3 %) auf. Der Netto-Schadenaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € auf 6,7 Mio. € Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr Entnahme 5,3 Mio. €) schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 1,2 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg auf 663,8 Mio. € (5,2 %), die Kapitalerträge stiegen um 32,3 % auf 18,0 Mio. €. Nach der Verbandsformel berechnet beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 2,27 % (Vorjahr 2,02 %). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 1,6 Mio. € auf 4,1 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 3,2 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen beträgt in 2016 vor technischem Zinsertrag 13,9 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte weiter zurück.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,8 Mio. € (Vorjahr 23,2 Mio. €) schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn von 12,1 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 1,2 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) ab. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 13,1 Mio. €. Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -1,4 Mio. € (Vorjahr -1,2 Mio. €), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 25,0 Mio. € (Vorjahr 19,4 Mio. €) errechnete. Nach einem Ertragssteueraufwand von 7,2 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €) wurde der sich ergebende Gewinn von 17,8 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €) im Rahmen eines Ergebnisübernahmevertrages abgeführt.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der hohen Bestandskonzentration liegt eine regionale Häufung von Risiken im süddeutschen Raum vor.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikominimierende Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,4 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2016 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–5,5 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–5,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+5,7 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 66,0 % von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten begeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 95,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 59,3 %. Es unterlagen davon 61,1 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 27,6 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 9,9 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 2,0 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in britischen Pfund. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in geringem Maße vorhanden. Wesentliche Risiken durch den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union bestehen nicht.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten, es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Eine schlanke und flexible Organisationsstruktur mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung versetzen die WGV-Versicherung AG in die Lage, preislich sehr attraktive und qualitativ hochwertige Versicherungsprodukte anbieten zu können. Durch eine regelmäßige Anpassung an die Gegebenheiten des Marktes sind die Produkte der WGV-Versicherung AG in den erwünschten Segmenten unter den besten Angeboten des Marktes positioniert.

Insbesondere außerhalb des angestammten Geschäftsgebietes besteht – vor allem auch über Vertriebswege im Internet – ein erhebliches Wachstumspotential.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem Bestandswachstum von etwa 6 %, ausgegangen. Tatsächlich stieg der Bestand um 5,2 % auf 2.648.220 Verträge, die Bestandentwicklung lag damit leicht unterhalb der Erwartungen.

Für das Beitragswachstum wurde von einer Spanne von 316 Mio. € bis 322 Mio. € ausgegangen. Tatsächlich konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 8,6 % auf 321,5 Mio. € gesteigert werden, die Prämienentwicklung verlief damit im Rahmen der Erwartungen.

Das Neu- und Ersatzgeschäft in den privaten Sach-, Unfall- und Haftpflichtsparten, das bisher sowohl von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. als auch von der WGV-Versicherung AG angeboten wurde, wird zukünftig ausschließlich von der WGV-Versicherung AG gezeichnet. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden im Geschäftsjahr 2017 die gebuchten Bruttobeiträge in der Spanne von 341 Mio. € bis 348 Mio. € erwartet. Das Bestandswachstum wird bei rund 6 % liegen.

Die Kostenquote wurde für 2016 zwischen 12 % und 13 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 12,1 %, womit die Kosten im Rahmen der Erwartungen lagen.

Schlechter als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 70 % bis 80 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 81,4 %. Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 70 % – 80 % liegen.

Durch die Verlagerung des Neugeschäfts im privaten Sach-, Unfall- und Haftpflichtgeschäft zur WGV-Versicherung AG werden sich die damit einhergehenden Abschlusskosten ebenfalls zur WGV-Versicherung AG verlagern. Die Kosten werden daher etwas über dem Niveau des Jahres 2016 erwartet, die Kostenquote wird 2017 zwischen 13 % und 14 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung und Verbundene Wohngebäudeversicherung wird im Geschäftsjahr 2017 – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – erneut von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft lagen die gebuchten Bruttobeiträge planmäßig auf Vorjahresniveau, für das Geschäftsjahr 2017 wird von einem weitgehend konstanten Beitragsniveau ausgegangen.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Assetklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiterhin sehr niedrige Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie niedrige Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken. Das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere bleibt daher weiterhin sehr niedrig. Anlagen

in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Corporates ausgebaut werden. Zunehmend soll dabei auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen auch in 2017 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Darüber hinaus werden Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die ordentlichen Erträge vor allem aus Immobilienfonds konnten in den letzten Jahren gesteigert werden. Trotz der niedrigen risikofreien Zinsen und der weiterhin niedrigen absoluten Renditen auch für Bank- und Unternehmensanleihen ist in 2017 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr ähnlichen Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	€	2016 €	€	2015 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.519,52	10.519,52
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87			7.054.794,87
2. Beteiligungen	11.562.918,62			3.301.057,22
		18.617.713,49		10.355.852,09
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	311.042.677,17			300.669.129,24
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	78.735.217,50			68.725.965,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	91.819.401,81			53.318.905,45
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.569.813,90			93.411.864,27
4. Einlagen bei Kreditinstituten	104.999.999,99			104.256.545,10
		645.167.110,37		620.382.409,06
			663.784.823,86	630.738.261,15
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.333.117,50			1.215.420,36
2. Versicherungsvermittler	41.548,70			66.751,14
		1.374.666,20		1.282.171,50
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.710.749,03		8.891.900,19
III. Sonstige Forderungen		247.350,33		1.099.178,01
			5.332.765,56	11.273.249,70
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			119.903,30	625.143,23
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.667.203,09		3.752.449,51
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.822.770,76		0,00
			4.489.973,85	3.752.449,51
			673.737.986,09	646.399.623,11

Passiva

	€	2016 €	€	2015 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		83.764.065,10		83.764.065,10
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			130.000.000,00	130.000.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.309.683,72			1.265.107,16
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	156.986,79			157.050,60
		1.152.696,93		1.108.056,56
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	517.717.163,59			498.412.558,91
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	102.456.579,37			99.689.152,36
		415.260.584,22		398.723.406,55
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	206.094,30			213.783,59
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		206.094,30		213.783,59
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		65.299.118,43		64.178.591,13
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	288.335,88			269.882,37
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.600,00			1.600,00
		286.735,88		268.282,37
			482.205.229,76	464.492.120,20
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			194.900,00	208.973,71
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	31.729.122,60			34.022.765,24
2. Versicherungsvermittlern	367.537,28			381.201,91
		32.096.659,88		34.403.967,15
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.296.822,35		1.128.164,72
III. Sonstige Verbindlichkeiten		26.874.608,20		16.097.203,38
			61.268.090,43	51.629.335,25
E. Rechnungsabgrenzungsposten			69.765,90	69.193,95
			673.737.986,09	646.399.623,11

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 8. Februar 2017

Lieder
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016	€	2016 €	€	2015 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	334.262.851,14			308.288.341,17
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-44.623.576,96			-42.945.369,27
		289.639.274,18		265.342.971,90
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-44.576,56			-91.354,68
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-63,81			10.760,80
		-44.640,37		-80.593,88
			289.594.633,81	265.262.378,02
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			770.835,42	682.789,92
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			295.606,63	389.322,44
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-248.895.038,94			-219.386.806,07
bb) Anteil der Rückversicherer	25.013.200,22			23.079.144,11
		-223.881.838,72		-196.307.661,96
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-19.304.604,68			-3.698.590,83
bb) Anteil der Rückversicherer	2.767.427,01			-1.873.733,18
		-16.537.177,67		-5.572.324,01
			-240.419.016,39	-201.879.985,97
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-18.453,51	54.023,13
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			840,66	2.612,28
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-43.364.833,92		-43.809.157,27
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.585.932,54		8.319.076,18
			-34.778.901,38	-35.490.081,09
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.000.701,25	-948.113,90
9. Zwischensumme			14.444.843,99	28.072.944,83
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.120.527,30	-17.895.216,17
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			13.324.316,69	10.177.728,66

	€	2016 €	€	2015 €
Übertrag			13.324.316,69	10.177.728,66
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	110.035,94			62.351,53
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15.019.043,31			12.783.761,24
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.967.372,94			607.129,04
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	881.875,74			140.313,00
		17.978.327,93		13.593.554,81
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-411.556,93			-453.523,44
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-3.191.938,14			-1.483.368,73
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-508.265,04			-587.182,61
		-4.111.760,11		-2.524.074,78
3. Technischer Zinsertrag		-770.835,42		-682.789,92
			13.095.732,40	10.386.690,11
4. Sonstige Erträge		75.003,37		142.719,95
5. Sonstige Aufwendungen		-1.471.202,40		-1.281.808,17
			-1.396.199,03	-1.139.088,22
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			25.023.850,06	19.425.330,55
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattungen an den Organträger		0,00 -7.183.149,12		0,00 -9.913.570,45
			-7.183.149,12	-9.913.570,45
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-17.840.700,94	-9.511.760,10
9. Jahresüberschuss			0,00	0,00
10. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 22. Juli 2015 sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagjobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ und „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2006 betrug der Rechnungszins 2,54 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft im Wesentlichen erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Phamarückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2016 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2015 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.519,52	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87	0,00
2. Beteiligungen	3.301.057,22	7.646.509,59
3. Summe B.I.	10.355.852,09	7.646.509,59
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	300.669.129,24	33.298.697,95
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.725.965,00	36.035.188,70
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	53.318.905,45	44.094.696,36
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93.411.864,27	7.500.000,00
c) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	104.256.545,10	743.454,89
5. Summe B.II.	620.382.409,06	121.672.037,90
Insgesamt B.	630.738.261,15	129.318.547,49
Insgesamt	630.748.780,67	129.318.547,49

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	41.651,59	1.999.714,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	864.783,85	119.830.110,35
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	719.339,24	29.917.065,00
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	221.176,09	6.000.000,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlas- sene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	9.215.146,96	9.243.804,24	28.657,28	453.650,40	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	12.682.580,00	14.304.868,10	1.622.288,10	16.400,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	90.100.750,00	89.799.450,00	-301.300,00	1.991.860,00	Ja	Ja
Mischfonds (global)	110.585.312,17	112.320.190,00	1.734.877,83	1.798.350,00	Ja	Ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abbeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2016 €	Zeitwerte 2016 €
0,00	0,00	0,00	10.519,52	10.519,52
0,00	0,00	0,00	7.054.794,87	10.191.441,33
65.900,52	0,59	681.252,92	11.562.918,62	13.312.048,31
65.900,52	0,59	681.252,92	18.617.713,49	23.503.489,64
21.054.027,49	3.114.867,55	1.243.745,02	311.042.677,17	332.694.159,82
25.991.241,20	77.070,00	42.375,00	78.735.217,50	80.116.819,56
5.600.000,00	0,00	0,00	91.819.401,81	95.367.435,18
42.342.050,37	0,00	0,00	58.569.813,90	60.717.553,32
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	104.999.999,99	104.999.999,99
94.987.319,06	3.191.937,55	1.286.120,02	645.167.110,37	673.895.967,87
95.053.219,58	3.191.938,14	1.967.372,94	663.784.823,86	697.399.457,51
95.053.219,58	3.191.938,14	1.967.372,94	663.795.343,38	697.409.977,03

Abschreibungen

	2016 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	3.191.938,14

B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2016 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	25.573.741,26	1.366.285,19

C.II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2016 €	2015 €
An verbundene Unternehmen	0,00	5.217.316,15

C.III. Sonstige Forderungen

	2016 €	2015 €
An verbundene Unternehmen	0,00	1.054.455,76
An Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.020,40	12.351,53

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	1.822.770,76	0,00

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 20,3 Mio. € und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital wird zu 100 % von der WGV Holding AG, Ravensburg gehalten. Die WGV-Versicherung AG ist durch einen Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG und einen Beherrschungsvertrag mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. verbunden.

II. Kapitalrücklage

	01.01.2016 €	Veränderung €	31.12.2016 €
Kapitalrücklage	83.764.065,10	0,00	83.764.065,10

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2016 €	Veränderung €	31.12.2016 €
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
Insgesamt	25.953.934,90	0,00	25.953.934,90

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	584.820.395,92	564.339.923,16
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	558.764.588,59	536.781.340,89
Haftpflicht	18.659.288,64	19.316.054,21
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	358.628.232,33	344.566.757,95
Sonstige Kraftfahrt	38.094.385,19	34.430.931,26
Feuer und Sach gesamt	29.662.929,63	27.409.022,36
Verbundene Hausratversicherung	3.241.398,38	3.883.243,33
Verbundene Gebäudeversicherung	25.971.664,64	22.898.231,61
Rechtsschutz	104.898.633,33	101.777.454,71

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	517.717.163,59	498.412.558,91
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	493.427.608,30	472.310.235,29
Haftpflicht	18.526.849,52	19.197.127,93
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	328.762.321,31	313.789.382,62
Sonstige Kraftfahrt	13.437.508,95	12.448.400,02
Feuer und Sach gesamt	19.793.443,72	21.359.795,05
Verbundene Hausratversicherung	3.191.780,32	3.833.625,27
Verbundene Gebäudeversicherung	16.167.449,16	16.913.723,15
Rechtsschutz	104.156.687,09	96.772.232,37

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	201.495,50	201.495,50
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	4.598,80	12.288,09

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	65.299.118,43	64.178.591,13
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	63.911.834,77	63.093.915,65
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	28.796.196,72	29.733.485,05
Sonstige Kraftfahrt	24.569.920,33	21.903.642,46
Feuer und Sach gesamt	9.803.771,48	5.984.064,46
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	9.803.771,48	5.984.064,46
Rechtsschutz	741.946,24	5.005.222,34

C. Andere Rückstellungen

	2016 €	2015 €
Verwaltungskosten	140.100,00	118.642,46
Übrige	54.800,00	90.331,25
Insgesamt	194.900,00	208.973,71

D.II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2016 €	2015 €
An verbundene Unternehmen	1.771.462,80	0,00

D.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2016 €	2015 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	26.434.913,95	16.028.514,05
Aus Steuern	387.733,97	68.689,33

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	69.765,90	69.193,95

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2016		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	334.262.851,14	334.218.274,58	289.594.633,81
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	321.474.824,33	321.437.062,13	276.813.421,36
Haftpflicht	17.168.275,62	17.154.762,78	13.418.115,89
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	133.579.929,69	133.564.299,04	103.380.714,58
Sonstige Kraftfahrt	86.210.006,84	86.201.939,71	82.156.289,43
Feuer und Sach gesamt	32.735.369,59	32.734.818,01	27.222.940,99
Verbundene Hausratversicherung	11.705.820,46	11.705.820,46	7.861.403,64
Verbundene Gebäudeversicherung	19.672.187,14	19.672.187,14	18.018.295,47
Rechtsschutz	42.786.725,17	42.786.725,17	42.358.847,48

	2015		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	308.288.341,17	308.196.986,49	265.262.378,02
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	296.025.371,68	295.942.929,80	253.008.321,33
Haftpflicht	16.971.067,10	16.967.238,93	11.505.874,54
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	117.895.758,43	117.827.059,89	91.191.314,21
Sonstige Kraftfahrt	80.891.665,38	80.881.750,21	77.138.843,94
Feuer und Sach gesamt	30.957.283,50	30.957.283,50	24.907.655,73
Verbundene Hausratversicherung	11.454.442,46	11.454.442,46	7.725.004,10
Verbundene Gebäudeversicherung	18.172.330,28	18.172.330,28	15.865.446,97
Rechtsschutz	40.863.839,67	40.863.839,67	40.455.182,09

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	268.199.643,62	223.085.396,90
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	261.546.138,13	216.791.296,93
Haftpflicht	5.891.055,67	7.691.315,10
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	124.575.305,77	100.772.459,48
Sonstige Kraftfahrt	70.650.446,92	60.097.046,69
Feuer und Sach gesamt	14.822.599,91	13.347.526,24
Verbundene Hausratversicherung	3.620.367,46	4.388.170,80
Verbundene Gebäudeversicherung	10.806.263,15	8.289.130,48
Rechtsschutz	41.925.115,38	30.997.649,24

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	37.794.998,84	39.023.043,59
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	36.320.846,91	37.284.725,81
Haftpflicht	4.446.239,74	2.964.355,31
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16.385.298,80	14.921.586,00
Sonstige Kraftfahrt	3.680.352,64	3.061.906,71
Feuer und Sach gesamt	5.597.914,59	4.935.116,58
Verbundene Hausratversicherung	1.473.765,32	1.304.878,27
Verbundene Gebäudeversicherung	3.725.573,37	3.325.640,18
Rechtsschutz	3.518.367,36	9.423.276,00

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2016 Brutto €	2015 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	43.364.833,92	43.809.157,27
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	38.972.314,91	38.922.468,10
Haftpflicht	2.872.971,00	2.749.584,49
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	15.791.880,24	15.952.936,32
Sonstige Kraftfahrt	9.005.317,27	9.534.106,13
Feuer und Sach gesamt	4.155.728,40	3.813.390,80
Verbundene Hausratversicherung	1.578.151,13	1.488.220,07
Verbundene Gebäudeversicherung	2.221.022,04	2.008.508,39
Rechtsschutz	4.781.381,07	4.670.462,20
Abschlussaufwendungen	27.415.728,98	30.888.411,97
Verwaltungsaufwendungen	15.949.104,94	12.920.745,30

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

	2016 €	2015 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.350.087,04	5.970.901,63

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2016 €	2015 €
Versicherungsgeschäft gesamt	13.324.316,69	10.177.728,66
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	12.107.281,72	4.011.547,48
Haftpflicht	6.876.480,78	4.937.592,01
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-4.003.406,59	-6.385.487,47
Sonstige Kraftfahrt	-87.572,58	-1.553.071,34
Feuer und Sach gesamt	6.513.748,06	5.465.121,53
Verbundene Hausratversicherung	5.052.265,11	4.439.043,33
Verbundene Gebäudeversicherung	869.516,96	689.586,40
Rechtsschutz	-45.029,81	-183.559,95

Rückversicherungssaldo

	2016 €	2015 €
Versicherungsgeschäft gesamt	-8.257.081,00	-13.410.121,36
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-8.257.081,00	-13.410.121,36
Haftpflicht	-1.530.044,81	-1.666.524,54
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.065.156,28	-3.726.153,05
Sonstige Kraftfahrt	-4.046.742,15	-3.745.548,01
Feuer und Sach gesamt	-2.696.794,99	-2.935.584,32
Verbundene Hausratversicherung	-1.234.576,01	-957.402,35
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.448.650,45	-1.964.875,87
Rechtsschutz	-427.877,69	-408.657,58

Anzahl der Versicherungsverträge

	2016 Stück	2015 Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	2.648.220	2.517.345
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.648.220	2.517.345
Haftpflicht	353.236	350.076
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	825.713	758.253
Sonstige Kraftfahrt	509.874	469.453
Feuer und Sach gesamt	286.657	280.854
Verbundene Hausratversicherung	155.970	154.218
Verbundene Gebäudeversicherung	83.455	80.237
Rechtsschutz	427.632	432.630

Weitere Angaben

Personalbericht

Die WGV-Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für die WGV-Versicherung AG tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe und Beirat namentlich aufgeführt.

	2016 €
Bezüge des Aufsichtsrats	81.928,14
Bezüge des Vorstands	0,00

Firma, Sitz und Registergericht

WGV-Versicherung AG

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 7479

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG, Stuttgart ist Teil der wgv Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist. Der Abschluss der WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 24,6 Mio. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2017 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Stuttgart, 6. März 2017

WGV-Versicherung AG

Der Vorstand

Haug

Dr. Brachmann

Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 10. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2016 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 10. März 2017 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 11. Mai 2017 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, den 11. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2016

WGV-Lebensversicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— stellvertretender
Vorsitzender —

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i. R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister i. R.
der Stadt Heilbronn

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen

Robert Wiedemann

Bürgermeister i. R.
der Gemeinde Baienfurt

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer

Stuttgart

Manfred Walter

Vaihingen (Enz)
bis 31.12.2016

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet die Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung

Risikoversicherung
Risikoversicherung auf zwei verbundene Leben

Kapitalversicherung

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall auf zwei verbundene Leben
Ausbildungsversicherung
(Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
Sterbegeldversicherung

Rentenversicherung

Aufgeschobene Rentenversicherung
Sofort beginnende Rentenversicherung
Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfalleistung und Rentengarantie

Sonstige Versicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Unfall-Zusatzversicherung

Kollektivversicherungen werden nicht angeboten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,4 % lag. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 war die inländische Verwendung: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor. Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Ausgaben zurückzuführen. Insgesamt legten die Konsumausgaben um 2,5 % zu und waren auch im Jahr 2016 die größte, jedoch nicht die einzige Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums.

Auch die Investitionen und der Export legten in 2016 weiter zu. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielt nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren rund 43,4 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Nach ersten vorläufigen Berechnungen lag die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2016 um 425.000 Personen oder 1,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigen fort. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,1 %.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von -0,13 % auf -0,32 % weiter gefallen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe fiel im Jahresverlauf von 0,63 % auf 0,21 %, dies jedoch unter erheblichen Schwankungen. So lag die Rendite im Tief bei -0,21 %, um danach auf 0,50 % zu steigen. Auch die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil, beeinflusst vor allem durch die Politik der Zentralbanken und Sorgen um die Weltkonjunktur, ausgelöst durch die Entwicklungen in China und den beschlossenen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Im Kalenderjahr 2016 stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 3,7 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 6,9 % zulegen. Der Anstieg fand erst sehr spät gegen Jahresende als Reaktion auf die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA statt.

Die aktuelle weltwirtschaftliche Prognose wird weiterhin von Abwärtsrisiken dominiert. Dabei steht vor allem der Politikwandel in den USA sowie die trendmäßige Verlangsamung der Produktionsausweitung in China im Fokus. Auch die begonnenen Zinserhöhungen der FED in den USA werden fortgeführt. In der Europäischen Union bleiben systemische Risiken im Bankensektor, die Ungewissheit der Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU und die anstehenden Wahlen vor allem in Deutschland und Frankreich die größten Risiken. Alles zusammen könnte zu einer Investitions- und Konsumzurückhaltung führen und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage dämpfen. Im Gegenzug bestehen aber auch Aufwärtchancen. Eine zunehmende Stabilisierung könnte zu einem Investitionsschub führen und damit die Nach-

frage deutlich stärker ansteigen lassen als von den Instituten prognostiziert.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sanken die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 1,5 % auf 86,68 Mrd. €. Diese Abnahme wurde vorwiegend durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit einem Rückgang um 4,4 % auf 25,03 Mrd. € verursacht. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung verringerten sich leicht um 0,3 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im Jahr 2017 für die Lebensversicherung mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft insgesamt Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2016 wurden 2.560 Versicherungsscheine (Vorjahr 2.598) mit einer Versicherungssumme von 249,1 Mio. € eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 3,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 3,6 Mio. € bei 580 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 1.707 Verträge mit einer Versicherungssumme von 240,8 Mio. € eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Rentenversicherungen auf 4,6 Mio. € bei 273 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 47,2 Mio. € (Vorjahr 46,7 Mio. €).

Bestandsentwicklung

Am 31.12.2016 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 4.283,5 Mio. € (Vorjahr 4.209,3 Mio. €), der laufende Beitrag auf 41,0 Mio. € (Vorjahr 41,8 Mio. €).

Die Stornoquote betrug 1,2 % (Vorjahr 1,2 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Abschnitt Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen aufgeführt.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 44,9 Mio. €. Bei sinkenden laufenden Beitragszahlungen und einer Erhöhung der Einmalbeiträge ergab sich insgesamt ein Beitragswachstum um 1,2 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Brutto-Aufwendungen für Leistungsfälle lagen in 2016 bei 38,0 Mio. € (Vorjahr 21,2 Mio. €). Der Anstieg war auf die Abläufe der in 2004 letztmalig steuerbegünstigt abgeschlossenen Lebensversicherungen zurückzuführen. Der Aufwand für Rückkäufe betrug 2,7 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betrugen insgesamt 2,2 Mio. € brutto (Vorjahr 2,5 Mio. €). Hiervon betrafen

1,5 Mio. € Abschlusskosten und 0,7 Mio. € Verwaltungskosten. Damit war die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 523,4 Mio. €. Sie lagen damit um 3,6 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge stiegen in 2016 um 9,0 % auf 24,1 Mio. €, der deutliche Anstieg resultierte aus Gewinnrealisierungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 3,79 % (Vorjahr 3,82 %), die Nettorendite der Kapitalanlagen bei 4,49 % (Vorjahr 4,28 %).

Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss stieg in 2016 um 13,1 % auf 14,6 Mio. €. Dieser Überschuss stammte zum größten Teil aus dem Risikoergebnis. Auch das Kapitalanlage- und Kostenergebnis trugen zum Überschuss bei. Aus diesem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 10,8 Mio. € (Vorjahr 8,5 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) direkt gutgeschrieben. Dabei handelte es sich ausschließlich um Sonderdirektgutschriften in Form von Sofortrabatten, Grund-, Risiko- oder Zusatzüberschussanteilen. Eine Zinsdirektgutschrift wurde nicht gewährt.

Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen sowie Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang dargestellt.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2016 schloss mit einem Jahresüberschuss von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. € und einer Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 0,75 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 0,88 Mio. €.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Lebensversicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Lebensversicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus

den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2016 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei Kapital- und Rentenversicherungen fließen Stornowahrscheinlichkeiten in die Berechnung der Zinszusatzreserve mit ein. Ansonsten werden bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen,

erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 2,75 %, 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 2,54 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 8,3 Mio. € oder 1,84 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird ein deutlich höherer Aufwand erwartet. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2017 auf 0,9 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2016 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse -20 %	-0,3 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1 %	-7,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	+8,4 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 71,1 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Instituts-garantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 91,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 71,6 %. Es unterlagen davon 57,0 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 34,4 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagebestand lag bei 4,4 %. Der Anteil an Staatsanleihen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 1,6 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden erfüllt.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen ist, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.“

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem unveränderten Niveau des Neugeschäfts ausgegangen. Mit 2.560 (Vorjahr 2.598) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 249,1 Mio. € (Vorjahr 262,4 Mio. €) lag das Neugeschäft etwas unter den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 627 auf 56.274 Verträge verringert. Der erwartete Rückgang des Jahresüberschusses auf 0,8 Mio. € konnte vermieden werden. Der Jahresüberschuss stieg von 1,0 Mio. € auf 1,5 Mio. €.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion über die Rentabilität von Lebens- und Rentenversicherungen und wegen dem niedrigen Zinsniveau besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2017 ein Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,8 Mio. € verringern.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Assetklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiterhin sehr niedrige Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie niedrige

Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken. Das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere bleibt daher weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Corporates ausgebaut werden. Zunehmend soll dabei auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen auch in 2017 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Darüber hinaus werden Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die ordentlichen Erträge vor allem aus Immobilienfonds konnten in den letzten Jahren gesteigert werden. Trotz der niedrigen risikofreien Zinsen und der weiterhin niedrigen absoluten Renditen auch für Bank- und Unternehmensanleihen ist in 2017 aufgrund von Gewinnrealisierungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr höheren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 5. April 2017

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	56.901	41.820	0	4.209.261
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	2.560	1.562	3.189	249.057
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	609	352	24.126
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	2.496
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	2.560	2.171	3.541	275.679
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	93	60	0	2.990
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.652	2.427	0	159.449
3. Rücklauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	360	464	0	28.798
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	82	32	0	10.200
5. Übriger Abgang	0	0	0	0
6. Gesamter Abgang	3.187	2.983	0	201.437
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	56.274	41.008	0	4.283.503

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2016

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	56.901	4.209.260
davon beitragsfrei	3.434	71.930
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	56.274	4.283.503
davon beitragsfrei	3.499	72.417

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.171	983.605
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.088	1.002.536

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
15.718	13.479	31.091	16.635	9.828	11.439	264	267
580	241	1.707	1.125	273	196	0	0
0	224	0	128	0	254	0	3
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
580	465	1.707	1.253	273	450	0	3
59	33	20	15	13	10	1	2
858	920	1.370	633	405	853	19	21
140	137	109	166	110	159	1	2
0	2	82	30	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1.057	1.092	1.581	844	528	1.022	21	25
15.241	12.852	31.217	17.044	9.573	10.867	243	245

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jah- resrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€
15.718	439.861	31.091	3.493.091	9.828	270.324	264	5.984
661	12.633	729	10.905	2.029	48.261	15	131
15.241	421.217	31.217	3.589.329	9.573	267.261	243	5.696
596	9.598	793	12.606	2.095	50.076	15	137

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
1.402	92.889	7.769	890.716
1.313	93.172	7.775	909.364

Passiva

	€	2016 €	€	2015 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
1. Andere Gewinnrücklagen		12.105.791,40		10.855.791,40
IV. Bilanzgewinn		875.000,00		625.000,00
			16.777.255,42	15.277.255,42
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.518.505,58			10.997.715,64
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.539.277,00			1.503.453,00
		8.979.228,58		9.494.262,64
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	448.841.385,21			439.175.161,74
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	600.013,00			671.757,00
		448.241.372,21		438.503.404,74
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.844.118,39			1.469.164,20
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	177.229,00			147.573,00
		1.666.889,39		1.321.591,20
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	40.078.141,51			38.771.968,37
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		40.078.141,51		38.771.968,37
			498.965.631,69	488.091.226,95
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag			3.522.789,81	3.636.893,21
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		682.750,00		741.248,00
II. Steuerrückstellungen		1.928.912,34		779.982,29
III. Sonstige Rückstellungen		91.700,00		99.912,34
			2.703.362,34	1.621.142,63
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			600.013,00	671.757,00
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	9.596.840,28			10.330.699,78
2. Versicherungsvermittlern	42.760,59			29.135,58
		9.639.600,87		10.359.835,36
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.738.367,72		2.312.418,34
III. Sonstige Verbindlichkeiten		230.702,07		231.264,16
			12.608.670,66	12.903.517,86
G. Rechnungsabgrenzungsposten			254.974,95	410.661,08
			535.432.697,87	522.612.454,15

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 07.03.2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	2016 €	€	2015 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	44.903.278,19			44.384.553,63
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.367.723,47			-2.319.268,05
		42.535.554,72		42.065.285,58
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	479.210,06			-2.050,17
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	35.824,00			57.579,00
		515.034,06		55.528,83
			43.050.588,78	42.120.814,41
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			758.636,20	572.040,59
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		42.137,80		20.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		19.695.387,67		19.011.030,85
c) Erträge aus Zuschreibungen		324.577,83		147.952,32
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.020.192,09		2.905.066,43
			24.082.295,39	22.084.049,60
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			279.350,95	517.208,93
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			9.686,78	13.042,51
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-40.325.855,42			-24.515.727,91
bb) Anteil der Rückversicherer	815.499,62			795.175,97
		-39.510.355,80		-23.720.551,94
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-374.954,19			324.470,82
bb) Anteil der Rückversicherer	29.656,00			-180.707,00
		-345.298,19		143.763,82
			-39.855.653,99	-23.576.788,12
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-9.552.120,07		-24.568.184,29
b) Anteil der Rückversicherer		-71.744,00		217.569,00
			-9.623.864,07	-24.350.615,29
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-10.810.001,49	-8.518.027,66
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.535.632,33			-1.689.124,82
b) Verwaltungsaufwendungen	-672.339,07			-775.872,21
		-2.207.971,40		-2.464.997,03
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		470.640,72		511.575,87
			-1.737.330,68	-1.953.421,16
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-230.898,31		-234.624,10
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-726.403,77		-700.657,53
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-42.281,33		-95.278,36
			-999.583,41	-1.030.559,99
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-297.332,42	-405.103,39
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.584.236,74	-3.461.393,65
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			2.272.555,30	2.011.246,78

	€	2016 €	€	2015 €
Übertrag			2.272.555,30	2.011.246,78
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		97.099,86		19.561,28
2. Sonstige Aufwendungen		-193.705,52		-261.168,39
			-96.605,66	-241.607,11
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.175.949,64	1.769.639,67
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-675.949,64	-769.639,67
5. Jahresüberschuss			1.500.000,00	1.000.000,00
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			125.000,00	125.000,00
7. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			-750.000,00	-500.000,00
8. Bilanzgewinn			875.000,00	625.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 22. Juli 2015 sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) angesetzt und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte der wesentlichen Beteiligungen wird der Net Asset Value herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt und unter Beachtung des BMF-Erlasses vom 30.04.1974 zeitlich abgegrenzt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde. Für die ab Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2016 T verwendet.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2016 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis acht zu zwölf gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs von Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurden aus dem Bestand abgeleitete Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) wurden berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne

Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidungsordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2016 ergibt sich für die kapitalbildenden Lebensversicherungen ein geringfügiger Anpassungsbedarf. Es wird davon ausgegangen, dass die zugrundeliegenden Abweichungen zwischen tatsächlichem und kalkulatorischem Geschlechtermix vorübergehender Natur sind.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2016 betrug 2,54 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2006 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 bei 2,75 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Im Berichtsjahr wurden dabei bei Kapitalversicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erstmals Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Als Zinszusatzreserve wurde die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung

notwendig. Die Berechnung wurde analog zum Neubestand vorgenommen. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2016 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 8,3 Mio. EUR, wovon 717 TEUR auf die Zinsverstärkung des Altbestands entfallen.

Dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 liegt ein Rechnungszins von 2,75 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 ein Rechnungszins von 2,25 %, dem Bestand vom 01.01.2012 bis 31.12.2014 ein Rechnungszins von 1,75 % und dem Bestand ab 01.01.2015 ein Rechnungszins von 1,25 %. Die zum Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen sind mit einem Rechnungszins von 0,9 % kalkuliert.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 14,4 % auf den Altbestand und 85,6 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde einzelvertraglich berechnet. Für mögliche, bei Bilanzierung noch nicht bekannte Versicherungsfälle wurde eine pauschale Rückstellung in angemessener Höhe gebildet. Mögliche Forderungen aus dem Urteil des BGH vom 07. Mai 2014 zum Policenmodell wurden bei der Berechnung der Rückstellung angemessen berücksichtigt. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben – soweit nicht anders angegeben – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,01 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr: sieben Jahre) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2016 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2015 €	Zugänge €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	898.813,79	1.086.000,00
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	123.988.754,25	20.801.917,98
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.756.153,45	9.164.599,35
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	219.837.596,69	46.920.138,81
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	91.435.552,45	0,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	511.555,51	35.500,00
d) Übrige Ausleihungen	1.862.108,19	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.930.467,15	0,00
5. Summe B.II.	504.322.187,69	76.922.156,14
Insgesamt	505.221.001,48	78.008.156,14

Abschreibungen

	€
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	726.403,77

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6.911,84	394.000,00
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	127.270,39	2.578.064,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	553.165,13	7.664.346,00
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	235.210,58	2.000.000,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Invest- mentgesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	9.601.698,21	9.608.897,76	7.199,55	471.571,10	Nein	Nein
Mischfonds (Europa)	53.350.681,76	54.304.800,00	954.118,24	1.094.958,07	Ja	Nein

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2016 €	Agio/Disagio 2016 €	Zeitwerte 2016 €	Saldo 2016 €
26.360,20	0,00	0,45	1.958.454,04	0,00	1.991.268,16	32.814,12
11.509.372,86	726.403,77	33.477,38	132.588.372,98	0,00	151.041.859,39	18.453.486,41
4.165.726,00	0,00	291.100,00	70.046.126,80	0,00	78.276.192,40	8.230.065,60
16.795.233,04	0,00	0,00	249.962.502,46	359.786,29	262.623.369,77	12.660.867,31
24.832.273,39	0,00	0,00	66.603.279,06	0,00	72.272.879,58	5.669.600,52
130.935,00	0,00	0,00	416.120,51	0,00	416.120,51	0,00
0,00	0,00	0,00	1.862.108,19	-2.498,37	1.822.150,44	-39.957,75
1.930.467,15	0,00	0,00	-0,00	0,00	0,00	0,00
59.364.007,44	726.403,77	324.577,38	521.478.510,00	357.287,92	566.452.572,09	44.974.062,09
59.390.367,64	726.403,77	324.577,83	523.436.964,04	357.287,92	568.443.840,25	45.006.876,21

Überschussbeteiligung

	Anschaffungs- kosten einschl. Agien/Disagien 2016 €	Zeitwert 2016 €	Saldo 2016 €
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	523.079.676,12	568.443.840,25	45.364.164,13

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Bilanzwerte 2016		Bilanzwerte 2015	
	Stück	€	Stück	€
Fondsanteile	60.847,11	3.522.789,82	62.575,76	3.636.901,27

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2016 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
LBBW-Fonds Portfolio Kontinuität	778.950,15	12.278,53	63,44
LBBW-Fonds Portfolio Rendite	1.805.500,92	31.107,87	58,04
LBBW-Fonds Portfolio Wachstum	938.338,75	17.460,71	53,74
Insgesamt	3.522.789,82	60.847,11	

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	590.248,37	633.128,78

Passiva

A. Eigenkapital

	01.01.2016	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 2015	Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2016	31.12.2016
	€	€	€	€
A. I. Gezeichnetes Kapital	3.067.751,29	0,00	0,00	3.067.751,29
A. II. Kapitalrücklage	728.712,73	0,00	0,00	728.712,73
A. III. Gewinnrücklagen	10.855.791,40	500.000,00	750.000,00	12.105.791,40

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital wird zu 100 % von der WGV Holding AG, Ravensburg gehalten.

B. IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	€
Stand 01.01.2016	38.771.968,37
Entnahme für Überschussanteile	9.503.828,35
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	10.810.001,49
Stand 31.12.2016	40.078.141,51

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	2016	2015
	€	€
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	7.413.646,61	7.207.087,53
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	548.720,11	1.160.072,72
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	23.902,43	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	9.815.121,82	11.742.768,97
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	22.276.750,54	18.662.039,15
Insgesamt	40.078.141,51	38.771.968,37

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Dabei ergibt sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 3,0 %. Die Berechnung im Neubestand erfolgt analog mit einem Diskontierungszinssatz in Höhe von 2,0 %. In den Diskontierungszinssätzen sind Zuschläge für Storno und Sterblichkeit enthalten.

C.III. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2016	2015
	€	€
Zur Ausschüttung gesperrter Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre.	79.585,00	0,00

D.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2016	2015
	€	€
Aufwendungen für den Jahresabschluss	34.700,00	44.755,72
Verwaltungskosten	37.000,00	28.873,80
Urlaubsverpflichtungen und übrige	20.000,00	26.282,82
Insgesamt	91.700,00	99.912,34

F. Andere Verbindlichkeiten

I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	2016 €	2015 €
Mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	430.997,03	1.399.234,75
Mit Restlaufzeit von einem Jahr bis fünf Jahre	1.949.542,57	1.876.349,28
Mit Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	6.974.910,23	7.002.076,80
Insgesamt	9.355.449,83	10.277.660,83

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2016 €	2015 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	209.683,47	219.497,81
Aus Steuern	4.923,85	11.766,35

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	232.960,45	384.401,37
Sonstiges	22.014,50	26.259,71
Insgesamt	254.974,95	410.661,08

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016 €	2015 €
Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	44.903.278,19	44.384.553,63
Laufende Beiträge	41.361.835,58	41.877.459,19
Einmalbeiträge	3.541.442,61	2.507.094,44
Verträge bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	257.327,89	277.890,68

7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

	2016 €	2015 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet wurden	272.427,58	455.829,16
Insgesamt	9.552.120,07	24.568.184,29

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2016 €	2015 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	241.585,64	240.433,19
2. Löhne und Gehälter	210.656,18	224.299,24
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.309,56	969,36
4. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	23.594,02
Aufwendungen insgesamt	456.551,38	489.295,81

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	2016 €	2015 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	10.810.001,49	8.518.027,66

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2016 €	2015 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer	2.003.156,74	2.923.689,45
Sonstiges	581.080,00	537.704,20
Insgesamt	2.584.236,74	3.461.393,65

Rückversicherungssaldo

	2016 €	2015 €
Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	1.087.847,13	918.075,21

Gesamtbetrag der Direktgutschrift

	2016 €	2015 €
Insgesamt	2.275.584,32	3.379.518,61

Rechnungsmäßige Zinsen

	2016 €	2015 €
Gutschrift rechnungsmäßiger Zinsen insgesamt	22.530.323,49	19.218.842,71

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung 2. Sonstige Aufwendungen

	2016 €	2015 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	17.611,00	102.477,00

Weitere Angaben

Personalbericht

Die WGV-Lebensversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für die WGV-Lebensversicherung AG tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2016 €
Bezüge des Aufsichtsrats	47.838,00
Bezüge des Vorstands	231.909,24

Firma, Sitz und Registergericht

WGV-Lebensversicherung AG
Sitz der Gesellschaft: Stuttgart
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 14164

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der wgv Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Der Abschluss der WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 ‰ der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 0 T€, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 399 T€.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung betrug 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.591 T€.

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 11,4 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 875.000,00 € wie folgt zu verwenden:

	€
1. Vortrag auf neue Rechnung	125.000,00
2. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	750.000,00
Bilanzgewinn	875.000,00

Überschussbeteiligung

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zins-erwartung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten für die derzeit für den Verkauf offenen Tarife. Die vollständige Anhangsangabe der Überschussanteilsätze inklusive der nicht mehr für den Verkauf offenen Tarife findet sich im Internet unter <http://www.wgv.de/ueberschussbeteiligung>.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2017 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Die Bewertungsreserven, die nach gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet. Bewertungsreserven aus festverzinslichen Kapitalanlagen werden nur berücksichtigt, wenn ein Sicherungsbedarf überschritten wird, dessen Ermittlung auf gesetzlichen Vorgaben beruht. Der Sicherungsbedarf entspricht dem Betrag, der im jeweiligen Zinsumfeld erforderlich ist, um die zugesagten Leistungen und Garantien langfristig erfüllen zu können.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Anteil an den Bewertungsreserven gemäß der jeweils geltenden gesetzlichen Regelung zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Derzeit sieht § 153 Absatz 3 VVG eine Beteiligung in Höhe der Hälfte der zugeordneten Bewertungsreserven vor. Aufsichtsrechtliche Regelungen können dazu führen, dass die Beteiligung an den Bewertungsreserven ganz oder teilweise entfällt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Zum Bilanztermin 31.12.2016 bestanden positive Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s.u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d.h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summen-erhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

3. Bei Rentenversicherungen:

In der Aufschubzeit werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versicherte Jahresrente. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder

wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Im Rentenbezug werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

4. Bei fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

5. Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen:

Vor Rentenbeginn besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

Im Rentenbezug gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

7. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem Sofortrabatt. Bezugsgröße für den **Sofortrabatt** ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war. Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Bei der Beitragsbefreiung werden sie verzinslich angesam-

melt oder zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet. Bei der Barrente werden die Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2017 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2017;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2017 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden.

Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben.

Zum 04.10.2016 und später eingeführte Tarife (Rechnungszins 0,90 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 12			
Risikoüberschussanteil	20,0 %	(20,0 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,70 %	(1,70 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,8 ‰	(4,8 ‰)	der Versicherungssumme p.a.
Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 12			
Risikoüberschussanteil	13,0 %	(13,0 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 3,75 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,70 %	(1,70 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,3 ‰	(2,3 ‰)	der Versicherungssumme p.a. für maximal 25 Jahre
Rentenversicherungen der Tarifgeneration 12			
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,70 %	(1,70 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,0 ‰	(4,0 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p.a.
Risikoversicherungen der Tarifgeneration 12			
für BASIS- und OPTIMAL-Tarife gelten derzeit dieselben Sätze			
Nichtraucher			
Sofortrabatt			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	61,0 %	(61,0 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 19 Jahren	63,0 %	(63,0 %)	des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	64,0 %	(64,0 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	156,0 %	(156,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 19 Jahren	170,0 %	(170,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 20 Jahren	178,0 %	(178,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	63,0 %	(63,0 %)	des fälligen Beitrages
ab 10 Jahren	64,0 %	(64,0 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	170,0 %	(170,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 10 Jahren	178,0 %	(178,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 12			
Berufsgruppen A++, A+, A, B++, B+, B, C und D			
Sofortrabatt	44,0 %	(44,0 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0 %	(0 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,70 %	(1,70 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Für alle Tarife mit verzinslicher Ansammlung			
Ansammlungszins	2,60 %	(2,75 %)	des vorhandenen Guthabens

Der Ansammlungszins ist mindestens so hoch wie der Rechnungszins.

Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2017 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2017 bereits enthalten.

Zinsdirektgutschrift

Es werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

Sonderdirektgutschriften

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag bezogenen Zusatzüberschussanteile und die Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird der Sofortrabatt zu 20 % als Direktgutschrift gewährt. Der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen wird in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Fälligkeiten in 2017 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2017 durch einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % der maßgeblichen Deckungsrückstellungen an den Bewertungsreserven beteiligt.

Stuttgart, 5. April 2017

WGV-Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 7. April 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2016 sind durch den gemäß § 341 kAbs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 7. April 2017 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 11. Juli 2017 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

In der Bilanzsitzung am 11. Juli 2017 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den von ihm erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG sowie den hierzu von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Vermerk erteilt:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung wird bestätigt, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, den 11. Juli 2017

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

